1893. **Der Gesellige.** No. 234.

Donnerstag 5. Oktober — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.  **General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Der Entwurf des Tabaksteuergesetzes

wie er von der Tabaksteuerkommission vorgeschlagen worden ist, beruht auf folgenden Grundlagen:

„Die gegenwärtig bestehende Steuer von inländischem Tabak — 45 Mark für 100 Kilogramm — soll in Fortfall kommen und gleichzeitig soll der Zoll für aus dem Auslande eingehenden Rohtabak um den entsprechenden Betrag gekürzt werden. Die im Inlande hergestellten Fabrikate werden, soweit sie zum inländischen Konsum bestimmt sind, einer Steuer unterworfen, welche nach Prozenten des durch die Faktura nachzuweisenden Fabrikpreises bemessen ist."

Das Verhältniß der bisherigen Steuerbelastung stellt sich zur Zeit etwa derart, daß, wenn die Belastung der Cigarren mit 1 angesetzt wird, die der Cigaretten $^2/_3$, des Rauch- und Schnupftabaks 3 und des Kautabaks $2^1/_2$ beträgt.

Durch die prozentuale Werthbesteuerung wird bezweckt, die wohlhabenderen Konsumenten stärker zur Steuer heranzuziehen, dagegen im Interesse der minder Wohlhabenden eine empfindliche Vertheuerung der billigeren Fabrikate und damit einen wesentlichen Rückgang des Verbrauchs zu vermeiden. Die Sätze sollen für die verschiedenen Arten von Fabrikaten verschieden hoch normirt werden. Die Feststellung eines einheitlichen Prozentsteuersatzes erschien um deswillen ausgeschlossen, weil die in den Fakturapreisen der Fabrikate enthaltenen Arbeitslöhne bei den verschiedenen Fabrikaten von sehr ungleicher Höhe sind, und bei einer gleichmäßigen Besteuerung die Gefahr entstände, daß der Konsum sich in der Folge von denjenigen Fabrikaten, bei denen der Fakturapreis durch den Arbeitslohn wesentlich beeinflußt wird, ab- und denjenigen Fabrikaten zuwende, bei denen die Höhe des Fakturapreises überwiegend durch den Werth des verwendeten Tabaks bedingt wird.

Für Kleinbetriebe, d. h. selbstständige Arbeiter, welche mit ihren Familienangehörigen Cigarren, oder ohne andere Hilfe auch Schnupftabak herstellen, darf eine Erleichterung in der Buchführung zugelassen oder die Entrichtung der Steuer im Wege der Abfindung angeordnet werden. Der Steuerkredit wird ihnen ebenfalls zu Theil.

Zur Gegenkontrolle gegen die Buchführung der Fabrikanten soll auch den Händlern mit Tabaksfabrikaten, deren Geschäftsbetrieb gleich dem der Rohtabakshändler und Fabrikanten der An- und Abmeldepflicht unterliegt, die Verpflichtung auferlegt werden, Anschreibungen zu führen, welche ihre Einkäufe an Fabrikaten nachweisen. Dieselben sind mit den bezüglichen Fakturen von der Steuerbehörde zu kontrolliren. Auf den Absatz ihrer Waare wird die Kontrolle dieser Händler indeß nicht ausgedehnt. Eine Kontrolle der Steuerentrichtung durch Anbringung von Banderollen oder Steuermarken ist nicht in Aussicht genommen.

Nach den vorgesehenen Uebergangsbestimmungen soll von den am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes (das selbstverständlich noch im Bundesrath und Reichstag sehr abgeändert werden kann) vorhandenen Fabrikaten eine mäßige Nachsteuer erhoben werden, wobei jedoch der zum eigenen Verbrauch bestimmte Vorrath bis zu einer gewissen Höchstmenge steuerfrei gelassen wird. Für die bei den Pflanzern, Rohtabakshändlern und Fabrikanten vorhandenen Vorräthe an Rohtabak, Halb- und Ganzfabrikaten soll die bisherige Steuer und die Differenz zwischen dem jetzigen und dem künftigen Rohtabakszoll zurückerstattet werden, und zwar für Rohtabak im vollen Betrage, für Halb- und Ganzfabrikate nach reichlich bemessenen Durchschnittssätzen.

Die Steuerpflicht soll eintreten, sobald die Fabrikate in fertigem Zustande die Fabrik verlassen; für die ausländischen Fabrikate wird die Steuer gleichzeitig mit dem Zoll erhoben. Zur Entrichtung der Steuer für inländische Fabrikate ist der Fabrikant, für ausländische derjenige verpflichtet, welchem die Zahlung des Zolles obliegt. Für die Entrichtung der Steuer ist eine dem geschäftlichen Verkehr zwischen Fabrikanten und Händlern mit Fabrikaten entsprechend geräumige Kreditfrist vorgesehen.

Der Tabak unterliegt von der Erzeugung bezw. von der Einfuhr an bis zum Ausgange der daraus hergestellten Fabrikate aus der Fabrik der Kontrolle durch die Steuerbehörde.

Der inländische Tabakpflanzer soll der Verpflichtung zur Anmeldung und zur Gestellung des geernteten Tabaks behufs amtlicher Verwiegung auch künftig unterworfen bleiben; dagegen wird er von der Kontrolle auf dem Felde, der Blätterzählung und Gewichtsabschätzung und von den im Interesse dieser Kontrolle vorgeschriebenen Beschränkungen des Anbaues in Zukunft frei. In seiner Verfügung über den Tabak ist der Pflanzer nur insoweit beschränkt, als er denselben nicht an andere Personen, als an angemeldete Pflanzer, Rohtabakhändler oder Fabrikanten veräußern darf.

Der Rohtabakhändler unterliegt, gleichviel, ob er mit ausländischem oder inländischem Tabak Handel treibt, der Verpflichtung, sein Lager unter Mitverschluß der Steuerbehörde zu halten, welche dadurch in die Möglichkeit versetzt wird, die Bezüge der Fabrikanten an Rohtabak genau zu kontrolliren. Die Beaufsichtigung der Läger soll gebührenfrei erfolgen.

Die Kontrolle des Fabrikanten wird im Wesentlichen in einer Buchkontrolle bestehen. Er hat Fabrikationsbücher zu führen, welche den Zu- und Abgang an Rohmaterial und an fertigem Fabrikat fortlaufend nachweisen und der Kontrolle der Steuerbehörde unterliegen. Ueber den Absatz an Fabrikaten hat ein Fakturenbuch Aufschluß zu geben, welches mit den dazu gehörigen Belägen zur Grundlage der Versteuerung dient. Auf die Bücher, welche den Vermögensstand des Fabrikanten betreffen, Bilanzen und dergl., soll sich die Befugniß der Steuerbeamten zur Einsichtnahme nicht erstrecken. Alljährlich, thunlichst im Anschlusse an die Inventur, findet eine amtliche Bestandsaufnahme in den Fabriken statt.

Partei-Politisches.

Der Wahlaufruf der konservativen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses ist nun auch erschienen. Er hat jedenfalls einen großen Vorzug — den der Kürze. Der Aufruf besagt im Wesentlichen, nachdem die neue Steuergesetzgebung als eine Ausführung der langjährigen Forderungen der konservativen Partei angeführt ist:

Für die nächste Zukunft wird es sich darum handeln, die in der verflossenen Legislaturperiode geschaffenen großen Organisationsgesetze sich einleben zu lassen. Unser Verwaltungsapparat ist in den mittleren und unteren Instanzen derartig angespannt, daß er nicht ferner mit organisatorischen Gesetzen belastet werden darf, bevor nicht die Steuergesetze und die Landgemeinde-Ordnung vollkommen zur Gewohnheit geworden sind. Die gegen die Stimmen der Konservativen beschlossene Landgemeinde-Ordnung zeigt in ihrer Ausführung, wie wir vorausgesagt, erhebliche Mängel. — Es wird nothwendig sein, die beim Erlaß der Landgemeinde-Ordnung gemachten Fehler zu verbessern und die bei Ausführung der Steuergesetze sich etwa herausstellenden Härten auszugleichen.

Später muß die Gesetzgebung die Organisation des Volksschulwesens und das in der Verfassung vorgesehene Volksschulgesetz in Angriff nehmen; denn die Mißstände und Unklarheiten auf dem Gebiete der Schulunterhaltungspflicht erheischen eine gesetzliche einheitliche Regelung. Indessen besteht die konservative Partei darauf, daß die äußeren Schulangelegenheiten von der inneren Ausgestaltung der Volksschule nicht getrennt werden können, weil die festzuhaltende Grundlage des Christlichen und Konfessionellen nothwendig die äußere Gestaltung der Volksschule beeinflußt.

Die Hauptthätigkeit der nächsten und mancher folgenden Legislaturperioden wird sich der Erhaltung und Förderung der Mittelklassen unserer ländlichen und städtischen Bevölkerung zuzuwenden haben. — Diese Mittelklassen, wesentliche Stützen des Staates und der Monarchie, der Bauernstand und der Handwerkerstand, sind in ihrer wirthschaftlichen Existenz gefährdet. In diesem Sinne werden wir eine besonnene Fortentwickelung unserer Verhältnisse anstreben."

Die bekundete — beiläufig bemerkt mit der gleichzeitig erhobenen Forderung nach Ruhe in der Verwaltungsgesetzgebung schwervereinbare — Absicht, „erhebliche Fehler" der Landgemeinde-Ordnung zu „verbessern", bedeutet wohl nur eine angesichts der Wahlen für nothwendig erachtete Entschuldigung wegen der Ablehnung dieses bauernfreundlichen Gesetzes durch die Konservativen. Die Bemerkungen über die Volksschulen zeigen, daß die konservative Partei immer noch auf das Zustandekommen eines Unterrichtsgesetzes hinstrebt, das dem bedenklichen Zedlitz'schen Entwurf ähnelt. Centrum und Konservative wollen also da wieder Arm in Arm den Liberalismus in die Schranken fordern; sie werden ihn kampfbereit finden!

— Das Komitee der Freisinnigen Vereinigung für die Berliner Landtagswahlen, gez. Hugo Hinze und Carl Mommsen, hat an die Centralleitung der Freisinnigen Volkspartei in Berlin z. H. des Abg. Eugen Richter ein Anschreiben gerichtet, worin es den Beschluß einer Vertrauensmänner-Versammlung der Freisinnigen Vereinigung Berlins mittheilt, mit der Freisinnigen Volkspartei eine Vereinbarung zu gemeinsamem Vorgehen anzubahnen, welche der Freisinnigen Vereinigung einen „angemessenen Antheil an der freisinnigen Vertretung Berlins" im Landtage sichert. Das Komitee wünscht durch Delegirte in mündlichen Meinungsaustausch darüber zu treten. Auf dieses Schreiben hat Herr Eugen Richter, wie die „Freis. Zeitung" mittheilt, im wesentlichen wie folgt geantwortet:

„Eine Centralleitung der Freisinnigen Volkspartei für Berlin, welche zuständig ist, über die Berliner Landtagsmandate zu verfügen oder gar einen Theil derselben vor den Wahlen an eine andere Partei abzutreten, besteht überhaupt nicht. Wenn Sie daher glauben, daß die freisinnige Vereinigung in einzelnen Berliner Landtagswahlkreisen eine für den Wahlerfolg ausschlaggebende Stärke besitzt, so stelle ich ergebenst anheim, sich unter Nachweis dessen mit den Vorsitzenden der Wahlkomitees der freisinnigen Volkspartei in den betreffenden Wahlkreisen gefälligst in direkte Verbindung zu setzen.

Die Herren Hinze und Assessor Mommsen veröffentlichen auf dies frostige Schreiben einen Brief vom 3. Oktober an Herrn Eugen Richter, in dem es heißt:

„Auf die in Ihrem gefälligen Schreiben zum Ausdruck gebrachte Meinung, daß die Grundlage des in Aussicht genommenen Meinungsaustausches der „von uns zu erbringende Nachweis einer für den Wahlerfolg Ausschlag gebenden Stärke" sein solle, beehren wir uns zu erwidern, daß wir keinem außerhalb unserer Partei Stehenden ein Recht zubilligen können, uns die Grundlagen für unser Vorgehen vorzuschreiben, am allerwenigsten aber jemandem, der an den Verhandlungen selbst nicht betheiligt sein kann."

Die „Frs. Ztg." bemerkt dazu u. a.: Herr Eugen Richter dürfte hiernach schwerlich Neigung haben, den Briefwechsel mit den Herren Hugo Hinze und Assessor Mommsen noch weiter fortzusetzen.

Berlin, 4. Oktober.

— Die Kaiserin Friedrich reist binnen Kurzem nach Rom, wo sie für zwei Monate dieses Winters Wohnung im „Hotel Bristol" gemiethet hat.

— Die Abreise des Fürsten Bismarck von Kissingen, die auf Dienstag oder spätestens Mittwoch festgesetzt war, ist wiederum vorläufig auf nächsten Sonnabend verschoben worden. Während der Reise wird der Fürst dem Publikum nicht sichtbar werden und bei der Ankunft in Friedrichsruh auch keine Begrüßungen entgegen nehmen.

Zwischen dem Fürsten Bismarck und einer hervorragenden Verlagsanstalt in Süddeutschland (vermuthlich Cotta) sollen Verhandlungen über die vor Kurzem fertiggestellten Memoiren des Fürsten Bismarck gepflogen worden und zum Abschluß gekommen sein. Die Summe, um die der Verleger das Recht der Veröffentlichung erworben haben soll — man nennt der „Frankf. Ztg." 500 000 Mark —, erscheint zwar als Ziffer sehr hoch, muß aber in Anbetracht des Interesses, das die Bismarck'schen Denkwürdigkeiten in der ganzen Welt finden werden, als mäßig bezeichnet werden. Es versteht sich von selbst, daß die Veröffentlichung erst nach dem Hinscheiden des Fürsten erfolgen darf, der Termin soll aber dann nur ein kurzer sein.

— Die deutsch-russische Zollkonferenz ist am Dienstag im Auswärtigen Amte eröffnet worden. Der Staatssekretär Freiherr von Marschall begrüßte die Delegirten. Die Versammlungen finden unter dem Vorsitz des Gesandten Freiherrn von Thielmann statt.

— Pfingsten 1894 wird in Stuttgart der allgemeine deutsche Lehrertag stattfinden.

— Professor Dr. Moeli, Direktor der Irrenanstalt zu Herzberge bei Berlin, ist als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen worden und wird dort in der Medizinalabtheilung die Bearbeitung des Irrenwesens übernehmen. Seine Berufung soll mit der beabsichtigten Reform des Irrenwesens in Zusammenhang stehen.

— Den Fortbildungsschulen, namentlich den Baugewerksschulen, sollen durch den nächsten preußischen Etat größere Zuwendungen zu Theil werden.

— Die Regierung zu Oppeln hat auf den bisher geforderten Nachweis, welche Kinder polnischer Zunge an dem deutschen Beicht- und Communion-Unterricht theilnehmen, verzichtet.

— Der Vorsitzende des Berliner Vereins für Feuerbestattung, Stadtverordneter Matterne, hatte dieser Tage eine Besprechung mit dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Barkhausen, dem Oberkonsistorialrath Schmidt, dem Probst Freiherrn v. d. Goltz, um diese Herren im Namen des Vereins zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Geistlichkeit auch bei den durch Feuer zu bestattenden Leichen Trost und Segen spenden dürfen. Die beiden erstgenannten Herren sagten zu, sich gegen eine etwaige Petition des Vereins an den Oberkirchenrath nicht ablehnend verhalten zu wollen; Probst v. d. Goltz sprach sich dagegen ganz entschieden gegen die Feuerbestattung aus.

— Der Polizeipräsident von Berlin hatte beabsichtigt, auf Grund der Gewerbeordnung alle Lohnauszahlungen an minderjährige Arbeiter zu verhindern und den Arbeitgebern aufzugeben, den Eltern oder Vormündern entsprechende Mittheilungen über die an minderjährige Arbeiter zu zahlenden Lohnbeträge zu machen. Der Magistrat hat diesen Entwurf jedoch abgelehnt.

Baiern. Sämmtliche weinbautreibende Orte der Pfalz haben sich an die baierische Kammer mit einer Eingabe gegen die geplante Reichs-Weinsteuer gewandt. Die Eingabe führt aus, die Lage des Weinbaues sei eine höchst ungünstige, indem die Weinberge durch strenge Winter und neu auftretende verheerende Rebenkrankheiten vielfach beschädigt seien, der Verkauf deutscher Weine im Inlande sei in Folge der schlechten Geschäftslage der Qualität nach im Rückgang begriffen, die Ausfuhr aber habe theils ganz aufgehört, theils gehe sie stark zurück; ferner sei es förmlich unthunlich, eine Steuer auf einzelne Werthklassen deutscher Weine zu legen, ohne gleichzeitig sämmtliche auswärtige Weine, auch die niedrigeren Preislagen, mit derselben Steuer zu belegen, was wegen der Handelsverträge seine Schwierigkeiten habe; da ferner ein Verbot der hauptsächlich in Norddeutschland ausgeübten Mischerei im Weingesetze nicht erzielt worden sei und diese Art der künstlichen Weinvermehrung durch das reichsgerichtliche Erkenntniß im Danziger Prozesse noch gesetzlich sanktionirt worden sei, so könnte bei einer Reichsweinsteuer, wenn sie nicht eine Prämiirung für die künstliche Weinvermehrung zum Schaden des süddeutschen Weinbaues bilden sollte, die Kontrole nicht auf die Weinbaugebiete allein beschränkt bleiben, sondern müßte sich auf den ganzen Handel

und Verkehr mit Wein im gesammten Deutschland erstrecken. Dazu wäre ein ungeheurer, chikanöser, den Handel und Verkehr hemmender und sehr theurer Kontrolapparat nothwendig, dessen Kosten in keinem Verhältniß zu dem Reinertrag der Steuer ständen.

In der Kammer der Abgeordneten hob am Dienstag der Finanzminister von Riedel hervor, daß die Frankfurter Finanzminister-Konferenz sich geeinigt habe, die Reichsausgaben lediglich auf dem Wege der indirekten Steuern durch eigene Reichseinnahmen zu decken und die Reichsschuldenlast zu vermindern, ohne drückende Belastung des deutschen Volkes und unter möglichster Schonung der minder Bemittelten sowie theilweise Entlastung der Produzenten. Die inscenirten Agitationen seien nicht von Bedeutung, die geplanten oder ähnliche Maßnahmen seien jedoch unbedingt **nothwendig**, um eine Erhöhung der Matrikularbeiträge zu vermeiden.

Oesterreich-Ungarn. Das Manifest der **Jungtschechen**, für welches sie bekanntlich in **Prag** wegen des Ausnahmezustandes keinen Drucker finden konnten, und das in Leipzig gedruckt worden ist, führt aus, daß Ausnahmemaßregeln stets gegen die Tschechen erlassen worden seien, so oft sie sich gegen die Germanisirung gewehrt hätten. Die Rechte der Tschechen seien aber begründete und die Erbitterung sei gewachsen, weil man dem tschechischen Volke einen Ausgleich aufdringen wollte, der seine Interessen und Rechte verletze. Das Manifest, das übrigens nach übereinstimmender Meldung vieler Wiener Blätter nur leere Redensarten enthielt, ist am Dienstag wegen Beleidigung der Regierung und wegen Störung der öffentlichen Ruhe beschlagnahmt worden.

Frankreich. Bei Gelegenheit des Unterganges des russischen Panzerschiffes „Russalka" hat der Präsident **Carnot** in Petersburg seine **Theilnahme** ausdrücken lassen, wofür der Zar ihm durch den russischen Botschafter seinen besonderen **Dank** ausdrücken ließ.

Die Vorbereitungen zum Empfange der russischen Flotte machen rüstige Fortschritte und beschäftigen schon die verschiedensten Industriekreise, namentlich in Paris. Dort werden jetzt täglich gegen 150 Tingeltangel- und Bänkelsängerlieder zu Ehren der Russen eingereicht. Die Behörde geht aber vorsichtig zu Werke und streicht Alles, was zotenhaft ist oder in taktloser Weise auf **Deutschland** oder den **Dreibund** anspielt. Auch die Pariser Hetzpresse ist schon wacker an der Arbeit und weiß schon von Schwärmen von aus **Berlin** eingetroffenen **Spionen** zu erzählen, die über Volksstimmung u. s. w. berichten sollen.

Mitten in dem Russentaumel haben die **Boulangisten** ihres Heiligen nicht vergessen. Am Jahrestage von **Boulangers** Tode, am 2. Oktober, waren sie aus Paris nach Brüssel gezogen, um an seinem Grabe Kundgebungen zu veranstalten. Die belgische Regierung hat sie jedoch höflichst aber entschieden aufgefordert, Belgien von ihrer Gegenwart zu befreien.

Afrika. Ganz unerwarteter Weise ist am Montag die im Norden des afrikanischen Festlandes gelegene befestigte Hafenstadt **Melilla**, die sich im Besitz Spaniens befindet und auch von Spaniern bewohnt wird, von zahlreichen **Mauren** angegriffen worden. In dem Kampfe haben die Spanier 8 Todte und 36 Verwundete gehabt, die Verluste der Mauren sollen erhebliche gewesen sein. Von Madrid aus wurde sofort die Absendung von Verstärkungen angeordnet.

Major **Wißmann** war am 6. Mai von Station Langenburg am Nyassa-See, die er angelegt und fertiggestellt hat, nach dem Tanganyika-See aufgebrochen, und ist, wie der Antisklavereigesellschaft telegraphisch gemeldet wird, am 7. Juli dort eingetroffen, wo er sehr schwere Kämpfe zu bestehen hatte, aus denen er jedoch siegreich hervorging und mehrere hundert Sklaven befreite.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Oktober.

— Obwohl vorgestern Nachmittag ungünstiges Wetter herrschte, erlegte der Kaiser bei der Abendpürsche im Schutzbezirk Rassawen einen ungeraden Vierzehnender. Derselbe wurde im kaiserlichen Pürschwagen nach dem Schloß gebracht, wo auch noch der am Morgen erlegte Sechzehnender lag. Nachdem von einem Forstbeamten „Hirschtod" geblasen war, wurde das erlegte Wild mit bengalischen Fackeln beleuchtet. Das Schloß und die Kapelle hoben sich im glänzend grünen Lichte prachtvoll ab.

Der Aufenthalt der **Kaiserin** in **Trakehnen** wird wie folgt geschildert: Nach dem Mahle begab sich die Kaiserin nach dem alten Gestütshof, um die dort stehenden Gestütspferde in Augenschein zu nehmen. Einzeln wurden die schönen Thiere vorgeführt, so daß eine geraume Zeit verstrich, bis sich die Kaiserin zu dem Wagen begab, um auch die Gestütspferde auf den Weideplätzen zu sehen. Bei der Abfahrt zum alten Hof überreichte ein Mädchen einen Blumenstrauß, welcher gleich bei Besichtigung der ersten Heerde in Gefahr kam. Hier in Trakehnen steht die Fuchsstute „Annchen", welche Kaiser Wilhelm I. in seinen letzten Lebensjahren geritten hat, um bis an ihr Lebensende gepflegt zu werden. Als die Kaiserin auf dieses Thier, welches Kaiser Wilhelm I. so treue Dienste geleistet, aufmerksam gemacht wurde, trat das Thier auch bald auf den Ruf „Annchen" herzu, wollte aber sofort nach dem Blumenstrauß in der Hand der Kaiserin greifen. Schnell wurde der Strauß aber von der Kaiserin noch in Sicherheit gebracht, indem sie ihn unter den Arm steckte. Viel Freude bereiteten der Kaiserin die Füllen, welche aus ihrer Hand naschten. Ein liebkosender Schlag mit der Hand auf die Kruppe lohnte die Thiere für ihr zutrauliches Wesen. Von hier ging's nach Guidzen, Kalpakio, Goddin, Jonasthal und Bajohrgallen. Trakehnen hatte alles aufgeboten, um den Empfang der Kaiserin würdig zu gestalten. Gleich am Eingang Trakehnens stand eine prachtvolle Ehrenpforte, geschmückt mit Tannengewinden und Wappen. Oben aber prangte die Inschrift: „Auf Eintracht, Frieden, Glück bedacht, war stets der Zollern Macht!" Neben dem neuen Thor las man die alten Worte: „Allweg guet Zolre!" über der Rampe vor dem Landstallmeisterhause war ein herrlicher Baldachin errichtet, in dem die deutschen, preußischen und holsteinschen Farben mit einander verflochten waren. Oben an dem Eingang las man die Worte: Rein das Herz, hoch der Sinn, rastlos das Streben; edel der Mensch, hilfreich und gut! Ueber dem prächtig hergerichteten Platz, von dem aus die Kaiserin die Pferde auf dem alten Hof musterte, war ebenfalls ein Baldachin errichtet. Abends fand in T. eine allgemeine Illumination statt.

Der Kaiser hat dem Königl. Baumeister Herrn **Kummerow**-Goldap den rothen Adlerorden 4. Klasse und dem Kastellan des Jagdhauses, Herrn **Zeidler**, die goldene Medaille zum Kronenorden am blauen Bande verliehen. Ferner erhielt Herr Bauunternehmer **Munte** aus Norwegen eine prachtvolle Busennadel und dessen Architekt **Swerr** eine goldene Uhr mit dem Namenszug des Kaisers zum Geschenk.

Im vergangenen Jahre fand während des Aufenthalts des Kaisers der Hirt Sch. aus Gr. Schwentischken beim Hüten im Walde einen augenscheinlich im Kampfe mit einem anderen verendeten Hirsch, dessen starkes Geweih er nach Theerbude ins Schloß brachte. Er erhielt dafür damals ein kaiserliches Geschenk von 50 Mark und eine aus einem Zweimarkstück gefertigte Medaille mit dem Bildniß des Kaisers, eine Auszeichnung, um die den glücklichen Finder mancher Forstmann beneidet haben mag. Wer beschreibt heute Abend das Erstaunen der Theerbuder, als eben jener Hirt, geschmückt mit seiner Medaille, zu Wagen hier anlangte und Kopf und Geweih eines ungeraden Zwölfenders brachte; er hatte am Marinowosee im Schwentischker Belauf wieder einen wohl im Kampfe verendeten Hirsch gefunden.

— Es sind wiederholt Fälle vorgekommen, in welchen dem **Weichselgebiet** angehörige **Schiffer** sich mit dem Antrage an den Herrn **Oberpräsidenten** bezw. an eine der Wasserbauinspektionen der Weichselstrombauverwaltung gewandt haben, es möge ihnen ein Schifferpatent für die Befahrung der **Elbe** ertheilt werden. Es ist insbesondere auch in den Fällen geschehen, in welchen die Betheiligten sich nicht auf die Befahrung der Elbe beschränken, sondern von der Weichsel aus durch den Bromberger Kanal Frachten nach den Elbuferorten verschicken wollten. Da hiernach ein Interesse der Westpreußischen Schiffer in Frage kommt, andererseits aber die Ertheilung des Patents durch den Herrn Oberpräsidenten oder durch die ihm unterstellten Wasserbauinspektoren nicht angängig erscheint, ist der Herr Oberpräsident mit dem Chef der Elbstrombauverwaltung dieserhalb in Verbindung getreten. Nach Auskunft desselben sind gegenwärtig für Zulassung (Patentirung) als Elbschiffer die von dem Minister für Handel und Gewerbe unter dem 27. Dezember 1890 erlassenen Vorschriften maßgebend. Nach § 3 dieser Bestimmungen können die Schiffer die Prüfung nur vor einer der in dem Geschäftsbereiche der Elbstrombauverwaltung errichteten Kommissionen ablegen.

— Der von der Eisenbahn-Direktion in Bromberg aufgestellte Entwurf des **Fahrplans** für die neue Eisenbahn **Fordon-Schönsee**, von welcher die Theilstrecke **Fordon-Kulmsee** voraussichtlich am 1. November eröffnet wird, ist nunmehr den betheiligten Behörden u. s. w. zugegangen. Darnach sollen von Bromberg nach Schönsee drei durchgehende Personenzüge, ein gemischter Zug und ein Personenzug von Bromberg bis Kulmsee, in der Richtung von Schönsee nach Bromberg dagegen drei durchgehende Personenzüge, sowie ein Personenzug von Kulmsee bis Bromberg eingerichtet werden. Aus **Bromberg** sollen die Züge um 5.24 Morgens, 9.20 Vorm., 1.33 Nachm. (gemischter Zug bis Kulmsee), 5.19 Nachm. und 10.57 Abends (bis Kulmsee), aus **Schönsee** dagegen um 6.40 Morgens (an Bromberg 8.33 Morgens), 10.48 Vorm. (an Bromberg 12.40 Mittags), 4.52 Nachm. (an Bromberg 6.46 Abends) und 9.22 Abends von Kulmsee (an Bromberg 10.37 Abends) abgelassen werden. Sämmtliche durchgehende Züge haben in Kulmsee Anschluß an die Züge der Thorn-Marienburger Eisenbahn.

— Die Ausfuhr von Königsberg nach Rußland auf der **Ostpreußischen Südbahn** betrug im Laute September trotz des Zollkampfs 446 Wagen gegen 435 Wagen in demselben Monat des Vorjahres.

— **Polnische Wählerversammlungen** werden am nächsten Sonntag in **Krone** a. d. Br. und in **Löbau** und am 10. Oktober in **Neumark** stattfinden.

— In der nächsten Woche wird der Premier-Lieutenant a. D. **Westmark** hier einen Vortrag über das Thema: „15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Kongo und die Stanley-Skandale" halten.

— Die **Spezialitätengesellschaft** von Alexander Ferri erfreute auch am Dienstag besonders durch **gediegene** gymnastische Vorführungen der Familie Grunatho; Herr Ferri mußte auf seinem meisterhaft gespielten Schellenzug-Instrument verschiedene Stücke zugeben, der Landschafts-Schnellmaler Dissonato schleuderte zum Vergnügen der Zuschauer u. A. ein Klimmek-Weichselbild auf das Papier, mit dem größten Interesse wurde aber offenbar die Dressurkunst des Taubenkönigs Ulrico **bewundert**: Da schaukelten sich z. B. zwei Tauben auf einem Balancebrett, oder sprangen durch brennende Reifen, dann führte ein Taubenpaar ein Liebesdrama auf, in dessen Schluß ein brennendes Pappschloß von muthigen Feuerwehr-Tauben erstiegen wurde. Der am Sonntag noch fehlende Komiker und die Soubrette fanden mit ihren Stückchen ein sehr dankbares Publikum, es giebt ja tolerante Menschenkinder genug, die einer Soubrette die grellsten Töne verzeihen, wenn sie nur „fesch" aussieht, und ein Komiker, der gut das Tanzbein schwingt und komische Situationen einigermaßen darzustellen weiß, wie Herr Lange, darf sich auch bei dem zum Amüsement zusammengekommenen Publikum hin und wieder einige recht minderwerthige Sächelchen gestatten. Zweifellos hätten die beiden neu hinzugekommenen „Spezialitäten" ruhig alle nach Graudenz führenden Züge versäumen dürfen, die anderen Mitglieder der Ferri'schen Gesellschaft **genügen vollauf**, um den Besuch der Vorstellungen für Jedermann **recht lohnend** zu machen.

— Die **Raufbolde**, welche am Sonnabend den **Sergeanten** und den **Trompeter** von der Artillerie verfolgt haben, sind ermittelt und **verhaftet**. Es sind die Maurergesellen Paul **Funk**, Theodor **Pick**, Otto **Zimmermann** und **Fettinger**. Nachträglich hat es sich herausgestellt, daß der Trompeter 13 Messerstiche in den Rücken bekommen hat, die aber nicht gefährlich sind. Der Hauptmesserstecher ist Fettinger. Der von dem Sergeanten verwundete **Belitzki**, der im Krankenhause liegt, hat übrigens mit dem Maurer Paul **Kaufmann** aus Neuenburg zusammen am Sonnabend Abend dem Kaufmann Hirsch einen Besuch gemacht, angeblich um Sachen zu kaufen. Dabei entrissen sie dem H. eine Weste im Werthe von 4 Mk. und liefen davon; wie sie sagen, wollten sie sich nur einen Spaß machen. Später ließen sie die Weste in dem F.'schen Tanzlokal zurück. — Auch die Raufbolde **Sommerfeld**, **Jordan**, **Görtz** und **Swinarski**, welche den Fuhrmann in der Alten Straße überfallen haben, sind verhaftet; Görtz hat dem Fuhrmann eine Uhr entrissen, und die Mutter des Sommerfeld hat diese für 2 Mk. versetzt. Jordan hatte bei seiner Verhaftung ein geladenes Terzerol in der Tasche.

Danzig, 4. Oktober. Zur Neuwahl von vier Vertretern der Stadt Danzig zum **Westpreußischen Provinzial-Landtage** hielten gestern Nachmittag Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung eine gemeinsame Sitzung ab. Es wurden die Herren Oberbürgermeister Dr. **Baumbach**, Geh. Kommerzienrath **Damme**, Stadtrath **Kosmack** und Stadtverordnetenvorsteher **Steffens** gewählt. (Die Herren Damme und Kosmack gehörten bisher dem Provinzial-Landtage an.)

In der sich daran schließenden **Stadtverordnetensitzung** wurde das **System der Dienstalterszulagen** für die städtischen Bureau- und Kassenbeamten angenommen.

Die **Westpreußische Zucker-Raffinerie** des Herrn Otto **Wanfried** eröffnet ihre Kampagne am 5. dieses Monats.

Schönsee, 3. Oktober. Vorgestern fand die zweite von Herrn Pokrzewinski aus Zazielen einberufene Versammlung zur Gründung eines **Feuerversicherungsvereins** für Schönsee und Umgegend statt. Die Versammlung erklärte sich nach Vorlesung der Statuten durch Namensunterschrift bereit, dem Verein beizutreten. Auf Wunsch der Anwesenden wurde beschlossen, am 8. Oktober in Schönsee eine dritte Versammlung abzuhalten.

K **Thorn**, 2. Oktober. In der heutigen **Handelskammer-Sitzung** berichtete der Delegirte Herr Rawitzki über die Bereisung der Weichsel durch die Weichselschifffahrts-Kommission. Dem Herrn Oberpräsidenten soll das Projekt der Anlage eines Holzhafens auf der Feldmark bei Korzeniec vorgelegt worden. Wiederholt sind Beschwerden eingelaufen über Diebstähle an Eisenbahngütern auf Station Thorn und auf der Strecke Thorn-Alexandrowo. Die Eisenbahn-Direktion zu Bromberg bittet die Interessenten, ihr in jedem Falle nähere Mittheilung zugehen zu lassen. Die Handelskammer wird dahin vorstellig werden, daß sobald Protokolle über beschädigte bezw. beraubte Kolli aus Alexandrowo bei der hiesigen Güterabfertigungsstelle eingehen, diese sofort dem hiesigen Betriebsamt Meldung zu machen habe, welches dann verpflichtet sei, unverzüglich einen höheren Beamten nach Alexandrowo zur Feststellung des Thatbestandes zu entsenden. Das Präsidium des deutschen Handelstages fragt auf Veranlassung der Normal-Aichungskommission an, welche einheitliche Bezeichnung für die Gewichtsmenge von 100 Kilo zu empfehlen sei. Die Handelskammer entschließt sich für die Bezeichnung „Quintal."

ei **Dt. Eylau**, 3. Oktober. Eine nicht geringe Aufregung bemächtigte sich der hiesigen Einwohnerschaft, als sich heute Nachmittag die Kunde verbreitete, der bisherige Stadtkassen-Rendant **Andree** sei spurlos verschwunden. Andree hatte seine Stellung zum 1. Oktober gekündigt und sollte heute die Kasse abgeben. Wie verlautet, hat die Revision nur einen geringen Baarbestand in Kupfermünzen sowie das Fehlen verschiedener Geschäftsbücher ergeben. Gestern Abend spät ist Andree noch in verschiedenen Lokalen gesehen worden.

Elbing, 3. Oktober. Der Kreistag des Elbinger Landkreises hat zu Abgeordneten für den **Provinziallandtag** die Herren Rittergutsbesitzer **Birkner**-Kadinen und Gutsbesitzer **Schwaan**-Wittenfelde gewählt. Die Bewilligung einer Beihilfe aus Kreismitteln zur Errichtung eines **Kinderkrankenhauses** in **Danzig** wurde abgelehnt; ebenso die Bewilligung einer Kreisbeihilfe von 30000 Mk. zu Tiefbrunnenbauten; für diesen Zweck wurden 3000 Mk. bereit gestellt.

Elbing, 3. Oktober. Beim Ausheben einer Grube wurde auf einem Grundstücke in der Königsbergerstraße, zwei Fuß tief, das **Skelett** eines jungen Menschen gefunden. Der Staatsanwaltschaft ist Anzeige erstattet worden.

Königsberg, 3. Oktober. Der Wahlverein der hiesigen **Freisinnigen Volkspartei** hat in einer gestern abgehaltenen Versammlung den Beschluß gefaßt, bei der bevorstehenden Aufstellung der Wahlmänner **selbstständig** vorzugehen. Maßgebend für diesen Beschluß war das von anderer Seite gestellte Verlangen, daß die Freisinnige Volkspartei auf die Wiederaufstellung des bisherigen verdienstvollen Abgeordneten **Papendieck** verzichten solle.

Die **Provinzialsynode für Ostpreußen** wurde heute durch den stellvertretenden Präses des Provinzialsynodalvorstandes, Herrn Superintendenten **Schlecht**, eröffnet, da der bisherige Vorsitzende, Herr Landgerichtspräsident **Keßler**, wegen Krankheit behindert ist. Der stellvertretende Präses begrüßte den königl. Kommissar des evangelischen Oberkirchenraths, Vicepräsidenten, Wirklichen Oberkonsistorialrath, Propst und Professor Dr. Freiherrn von der **Goltz**, den Präsidenten des Konsistoriums und den Generalsuperintendenten der Provinz und die übrigen Mitglieder des Konsistoriums. Der königliche Kommissar ließ sich in einer längeren Rede aus über die Zwecke und Ziele der Entsendung von Kommissaren seitens des Kirchenregiments, über den neuen Agendeentwurf u. s. w. Demnächst beschloß die Synode auf Antrag des Mitgliedes Polizei-Präsidenten v. Brandt die Abfassung einer Ergebenheits- und Huldigungsadresse an den Kaiser. Die Abgeordneten und Mitglieder der Provinzialsynode setzen sich zusammen aus 5 Grafen und Hofbeamten, 13 höheren Staatsbeamten, 2 Konsistorialräthen, 32 Superintendenten und Superintendenturverwesern, 20 Pfarrern und Predigern, 11 Rittergutsbesitzern, 11 Gutsbesitzern, 2 Gutspächtern, 9 Landräthen, 6 Schulmännern, 3 Professoren, 1 Amtsvorsteher, 1 Hauptmann a. D., 1 Rentier, 1 Forstbeamten, 1 Landstallmeister und 1 Bürgermeister. Zum Vorsitzenden der Synode wurde Herr Universitätsprofessor Dr. **Zorn** gewählt.

Zur Bildung des neuen 18. **Pionierbataillons**, welches hier in Garnison kommt, trafen in der vergangenen Nacht je eine Kompagnie der in Neiße, Thorn und Torgau stehenden Pionierbataillone nebst einem Kommando von zwei Unteroffizieren und fünfzehn Mann derselben Truppengattung aus Stettin hier ein. Die dem neuen Bataillon fehlende vierte Kompagnie giebt das hiesige 1. Pionierbataillon ab.

M **Braunsberg**, 3. Oktober. Die Fleischermeister Emil **Popp** und Karl **Preuß** in Saalfeld hatten am 17. Juni d. J. zusammen ein Schwein geschlachtet und getheilt. Popp wollte die vorgeschriebene Untersuchung durch den Fleischbeschauer besorgen, hat dies aber erst am nächsten Morgen gethan. Ehe ihm nun der Fleischbeschauer von dem Ergebniß der Untersuchung Mittheilung gemacht und ehe er also wußte, ob das Schwein frei von Trichinen sei, hat er an verschiedene Kunden von dem Fleische verkauft; Preuß hat dies sogar schon am Tage vorher, gleich nachdem das Schwein geschlachtet worden war, gethan. Das Schwein hatte nun aber **Trichinen**, und die nothwendige Folge der Handlungsweise der Angeklagten war, daß fast alle Käufer des Fleisches und deren Familien an der Trichinose erkrankten, glücklicherweise ohne schlimmere Folgen. Dennoch sah die hiesige Strafkammer, welche die beiden Fleischer heute wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz abzuurtheilen hatte, von einer Geldstrafe ab und verurtheilte die Angeklagten zu **je einem Monat Gefängniß**. — Sodann wurde eine höchst gemeingefährliche Persönlichkeit, der domizillose Arbeiter Franz **Kruschinski**, dem Gerichtshof vorgeführt. Im Jahre 1883 erfolgte die erste Bestrafung des Angeklagten, und von den folgenden 10 Jahren hat er fast 9 Jahre hinter Schloß und Riegel, davon 7 Jahre im Zuchthause zu **Graudenz**, den Rest im Gefängniß zu **Thorn** und in der Besserungsanstalt zu **Kosten** zugebracht. Heute wurde er wiederum wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Allenstein, 3. Oktober. Ein auf Grund eines falschen Zeugnisses veranlaßtes **Wiederaufnahmeverfahren** hat am Sonnabend vor dem hiesigen **Schwurgericht** einen ganz unerwarteten Ausgang genommen. Im Februar v. J. wurde der Sattler Michael **Pelka** aus Wuttrienen wegen Anstiftung und Beihilfe zum **Morde** vom Schwurgericht in Allenstein zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Mitangeklagte Gottliebe Jendral wurde freigesprochen, weil nach Ansicht der Geschworenen die damals 14 Jahre alte Angeklagte die nöthige Einsicht von der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise nicht gehabt hatte. Gottliebe Jendral hatte mit dem erst 18 jährigen Pelka ein Liebesverhältniß gehabt. Sie war eine Kindesmagd und hatte das 3/4jährige Töchterchen ihrer Dienstherrschaft zu pflegen. Im Herbst 1891 wollte ihr „Bräutigam" nach Westfalen gehen und sie mitnehmen, da sie aber noch Kontrakt hate, beschlossen sie, dem kleinen Pflegling der Jendral Gift beizubringen, damit dann der Dienst zu Ende sei. Pelka brachte seiner Braut grüne Farbe, deren Schädlichkeit durch den Kreisphysikus Dr. Eberhard und den Gerichtschemiker Dr. Jeserich später erwiesen wurde. Die scheußliche That wurde schließlich nur durch das Dazwischentreten der Mutter des Kindes vereitelt. Da die Jendral geständig war, die giftige Farbe von Pelka erhalten zu haben, so wurde letzterer verurtheilt. Nachher trat eine Zeugin Namens C., welche bei einem Färber diente, mit der Behauptung auf, daß nicht Pelka, sondern sie selbst der Jendral die giftige Farbe gegeben habe. Da Dr. Jeserich feststellte, daß eine von dem Dienstherrn der C. geführte Farbenart mit der Farbe übereinstimmte, welche dem Kinde gegeben worden war, so wurde die Wiederaufnahme des Verfahrens verfügt. — So aussichtsvoll die Sache bei Beginn der neuen Verhandlung zu sein schien, so traurig brach sie in sich zusammen. Der Angeklagte Pelka, der inzwischen anderthalb Jahre Zuchthaus abgesessen hat, bestritt wiederum, der Jendral

die Farbe gegeben zu haben. Seine Hoffnung, diesmal frei zu kommen, wurde gründlichst getäuscht. Als die Hauptentlastungszeugin, Emilie C., vernommen und vom Vorsitzenden eindringlichst zur Wahrheit ermahnt wurde, rückte sie mit dem Geständniß heraus, daß sie das ganze Wiederaufnahme-Verfahren durch eine unwahre Behauptung veranlaßt hatte. Sie sei von dem Vater des Angeklagten zu dem falschen Zeugniß verleitet worden und habe dies auch aus Mitleid abgegeben. Jetzt wolle sie die Wahrheit sagen: sie habe der Jendral niemals Farbe gegeben. Die Folge dieses Geständnisses war, daß der im Zuschauerraum anwesende alte Pella auf der Stelle wegen Verleitung zum Meineide verhaftet wurde. Die neue Verhandlung hatte dasselbe Ergebniß wie die erste; der Angeklagte wurde wiederum zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

B **Pillkallen**, 3. Oktober. Die hiesige **Stadtkasse** hat nach längeren Verhandlungen das Anfangs März d. Js. von dem berüchtigten Radiszat geraubte, in Budwethen ihm abgenommene Geld im Betrage von 2100 Mk. unter der Bedingung zurückerhalten, daß, falls begründete Eigenthumsansprüche von anderer Seite erhoben werden sollten, die Summe zurückgezahlt werden muß. Der Verlust beträgt 283 Mk., welche R. schon verausgabt hatte. — In den letzten Wochen sind von auswärtigen Händlern eine Menge Jungochsen und alte Kühe zu guten Preisen aufgekauft worden. Die Thiere sind zum größten Theil nach der Magdeburger Gegend und nach Schleswig-Holstein geliefert, wo sie auf den Fettweiden einer Nachmast unterzogen werden sollen.

yz **Mohrungen**, 3. Oktober. In der Jahresversammlung des Preußischen botanischen Vereins erstattete Herr Professor Dr. Jentzsch-Königsberg den Jahresbericht. Danach hat der Verein 335 Mitglieder. Auch in dem abgelaufenen Jahre hat der Verein wieder eine rege Thätigkeit entfaltet und ist von der Provinz Ostpreußen mit Geld unterstützt worden. Herr Dr. Abromeit-Königsberg berichtete über die im Laufe des Jahres veranstalteten Sammlungen. Herr Scharlock-Graudenz hat, wie bereits im vergangenen Jahre, so auch jetzt wieder, dem Vereine 100 Mark mit der Bestimmung überwiesen, die Summe als Preis für Züchtung einer Kreuzung zu verwenden. Die Herren Konrektor Seidler-Braunsberg, Propst Preuschoff-Tolkemit ꝛc. berichteten darauf über die im letzten Jahre gefundenen für die Provinz oder einzelne Kreise neuen Pflanzen. Nach dem erstatteten Kassenberichte besitzt der Verein ein Vermögen von 17200 Mark. Das Vermögen der Caspary-Stiftung ist auf die bestimmungsgemäße Höhe von 3000 Mk. gestiegen, die Zinsen dieses Kapitals fließen von jetzt ab in die Vereinskasse. Folgender Arbeitsplan wurde für das kommende Jahr aufgestellt: Erforschung des Kreises Stallupönen, ergänzende Untersuchung der Kreise Pillkallen, Goldap und Oletzko. Zusammenstellung der bisherigen Ergebnisse. Fortsetzung der phänologischen Beobachtungen. Der Wirthschaftsplan für das nächste Jahr wurde in Einnahme und Ausgabe auf 2655 Mark festgesetzt. — Es wurde beschlossen, für die nächstjährige Jahresversammlung Marienwerder in Aussicht zu nehmen.

ß **Heiligenbeil**, 3. Oktober. Der Fall vom Thurmseil ist dadurch herbeigeführt worden, daß das Seil an dem einen Ende, welches in die Erde gepflöckt ist, muthwillig bis zur Hälfte durchschnitten ist und durch die auf dem Seil befindliche Last sich dehnte. Den Thäter glaubt man bereits gefunden zu haben. — An der hiesigen Landwirthschaftsschule bestanden 5 Primaner die Abgangsprüfung. — Die erste zwölfjährige Amtsperiode unseres Bürgermeisters ist Mitte nächsten Jahres abgelaufen; die Stadtverordneten wählten in ihrer letzten Sitzung sechs ihrer Mitglieder zu einer Wahlkommission, welcher noch drei Magistratsmitglieder zutreten.

Insterburg, 3. Oktober. Das Rittergut Pleinlauken ist an Herrn E. Schneppat-Antballen für 450000 Mk. verkauft worden.

Angerburg, 2. Oktober. Bei der Anlegung der Niederdruck-Dampfheizung in unserer Kirche hat man einen interessanten Fund gemacht. In einer Tiefe von etwa 3 Metern fand man ein ausgemauertes Gewölbe und darin einen zerbrochenen Stuhl. Daneben lagen Knochen und Gerippe. Da die Wand rings herum wie von Menschenhänden angekratzt ist, so schließt man daraus, daß an dieser Stelle Jemand lebendig begraben worden ist.

Wartenburg, 2. Oktober. Am Sonnabend war hier auf Veranlassung der Mitglieder des Bundes der Landwirthe eine Versammlung der Mittelstandspartei zusammengerufen damit zwischen beiden Parteien ein Kompromiß geschlossen würde. Es wurde ein solches jedoch nicht erreicht. — Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Centrumspartei hat als Landtagskandidaten für die Kreise Allenstein und Rössel die Herren Propst Herrmann-Bischofsburg und den Verbandsrevisor der Darlehnskasse des Ost- und Westpreußischen Bauernvereins, Graw-Arnsdorf aufgestellt.

Bromberg, 3. Oktober. Zur Landtagswahl hat der Bromberger Bauernverein vier Vertretern den Auftrag ertheilt, in der Sitzung der Vertrauensmänner des konservativen Vereins in Bromberg bestimmt zu erklären: „Der Bromberger Bauernverein wünscht, daß entweder Herr Gutsbesitzer Schmidt-Fuchsschwanz oder Herr Besitzer Belz-Deutsch-Kruschin als Kandidat aufgestellt werde, und hält hieran fest; falls beide Herren nicht genehm sein sollten, werde er mit anderen politischen Vereinen, von denen ihm schon Zugeständnisse gemacht worden seien, in Verbindung treten.

♀ **Bromberg**, 3. Oktober. Bei dem Gute Schönhagen an der untern Brahe, 1/4 Meile vor der Mündung in die Weichsel macht die Brahe einen großen Bogen, durch den der Schifffahrtsverkehr und die Holztreiberei sehr erschwert wird. Um diesem Uebelstande abzuhelfen und eine Erleichterung des Wasserverkehrs herbeizuführen, ist nach einem Uebereinkommen mit der Bromberger Schleppschifffahrts-Gesellschaft von der Staatsregierung die Geradlegung des Braheflusses an dieser Stelle ausgeführt worden. Die am 1. Oktober v. J. begonnenen Arbeiten sind jetzt zu Ende geführt. Am Sonnabend erfolgte durch den Regierungs-Baumeister Schmidt der letzte Spatenstich zu dieser Wasserstraße. Der Durchstich ist in der Sohle 28 Meter und oben 50—55 Meter breit, seine Länge beträgt 500 Meter.

Bromberg, 3. Oktober. Einen Selbstmordversuch aus Liebesgram beging gestern Nachmittag die Kellnerin Auguste P. Sie hatte vor einiger Zeit mit einem jungen Manne ein Liebesverhältniß angeknüpft, welches damit sein Ende fand, daß der letztere vor kurzem in eine andere Stadt übersiedelte. Gestern nun erfuhr das Mädchen, daß ihr Bräutigam sich verlobt habe. Sie verließ wortlos das Lokal und bald darauf vernahmen die Gäste vom Hofe her einen dumpfen Knall. Man eilte hinaus und fand dort das Mädchen am Boden liegend vor. Sie hatte sich durch einen Revolverschuß eine schwere Wunde in die Brust beigebracht. Die Unglückliche wurde nach dem Lazareth geschafft. Ihr Zustand ist nicht unbedenklich.

σ **Gnesen**, 3. Oktober. Der Zimmergeselle Wladislaus Sobkiewicz befand sich am 10. August d. Js. in einem hiesigen Schanklokal mit einem Kollegen, der ihm eine von der Polizei-Verwaltung Stenschewo ausgefertigte Quittungskarte der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt zur eigenen Benutzung übergab. In der Karte waren 7 Marken zu 14 Pfennig kassirt. Der Angeklagte machte sich den „Spaß“, den alten Namen und die Geburtszahlen wegzukratzen und seine Personalien auf die Karte zu schreiben, Dies sah ein Polizeibeamter, der den Angeklagten arretirte, und nun hatte sich S. wegen schwerer Urkundenfälschung vor dem Schwurgericht zu verantworten. Er wurde trotz seiner Behauptung, daß er nur Spaß gemacht, da er als Zimmermann eine 20 Pfennig-Marke einkleben müsse und deshalb die 14 Pf.-Marken nicht benutzen konnte, unter Annahme mildernder Umstände wegen versuchter Urkundenfälschung mit zwei Monaten Gefängniß bestraft. — Die hierher versetzten drei Batterien reitende Artillerie von den Regimentern Nr. 2, 17 und 20 sind eingetroffen; die Mannschaften haben Bürgerquartiere bezogen.

pp. **Posen**, 3. Oktober. Der Rentier W. v. Schachtmeyer aus Schwersenz und sein Sohn, der Landwirth Kurt v. Schachtmeyer aus Bialenzin, standen heute unter schweren Anschuldigungen vor den Geschworenen. Der Rentier Paul Bethge in Kolberg wollte das Gut Warberg, welches dem Rentier W. v. Schachtmeyer gehörte, für etwa 110000 Mark kaufen und zahlte nach der Besichtigung als erste Rate 3500 Mk. baar an. Das Areal des Gutes, das nur 1116 Morgen betrug, hatten beide Schachtmeyer auf 1160 Morgen angegeben, den Grundsteuerreinertrag statt mit 433 Thaler 10 Silbergroschen, mit 637 Thaler 10 Silbergroschen, die Hypotheken mit 88200 Mk., obschon sie 36600 Mk. mehr betrugen u. s. w. Die Katasterauszüge hatte v. Schachtmeyer gefälscht. Rentier Bethge sah, als er merkte, daß man ihn betrügen wollte, vom Kaufe ab und verlangte, da man ihm falsche Vorspiegelungen gemacht, die gezahlten 3500 Mk. und 835 Mk. verauslagte Stempelgebühren zurück. Indessen hatte v. Schachtmeyer sen. das gezahlte Geld bereits innerhalb 4 Tagen in seinem Nutzen verbraucht. Nach erfolgter Zivilklage fiel die Pfändung bei v. Schachtmeyer fruchtlos aus. v. Schachtmeyer jun. ist beschuldigt, seinem Vater bei diesen Vorgängen Beihilfe geleistet zu haben. Die Angeklagten bestreiten die Katasterfälschungen u. s. w. auch nicht, schieben aber diese Fälschungen auf den im Irrenhause zu Owinsk verstorbenen Hans v. Schachtmeyer, den ältesten Sohn des Schachtmeyer sen. Sie hätten selber nicht genau gewußt, wie viel Morgen das Gut gehabt habe u. s. w. Die Geschworenen verneinten auch die Schuldfrage betreffend die Urkundenfälschung, verneinten überhaupt die Schuld des Sohnes. Infolgedessen wurde v. Sch. sen. nur wegen Betruges zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Fraustadt, 2. Oktober. Ein kaum glaublicher Leichtsinn hat dem Arbeiter Ratajczak am Sonnabend Abend beinahe den Tod gebracht. R. besitzt eine alte Reiterpistole, die, obgleich schon vollständig unbrauchbar, dennoch ihren Dienst verrichten sollte. Trotz aller Mühe konnte R. sie nicht zum Losgehen bringen, und dadurch sicher gemacht, setzte er in der Stube die Versuche fort, R. setzte sich an den Familientisch, an dem auch Frau und Kinder Platz genommen hatten, hielt die Pistole mit nach unten gerichtetem Lauf unter den Tisch und verbrauchte nun Kupferhütchen auf Kupferhütchen. Nachdem wohl schon ein halbes Dutzend versagt hatte, krachte plötzlich der Schuß, — ein Schrei und R. lag in seinem Blute, die Familie nach allen Seiten auseinandergeschleudert. Die Pistole war mit furchtbarer Gewalt geborsten, große Eisenstücke waren dem R. in den rechten Oberschenkel gedrungen und hatten diesen fürchterlich zugerichtet, andere Sprengstücke hatten seine linke Hand zerrissen und den Tisch zum Theil zertrümmert. R. wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er schwer darniederliegt.

Stargard i. P., 2. Oktober. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhofe. Der von Posen kommende Personenzug fuhr eben langsam ein, als plötzlich ein sinnbetäubendes Geschrei ertönte. Von der Plattform eines Wagens vierter Klasse war eine alte Frau mit ihrem 6jährigen Enkelkinde zwischen die Räder gestürzt. Dem Kinde wurde ein Arm und der Kopf abgefahren, die alte Frau aber unter den Gasbehälter des Wagens geklemmt, wodurch sie schwere innere Verletzungen erlitt und in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Die in Arnswalde wohnende alte Frau wollte ihr Enkelkind, einen hübschen blonden Knaben, den Eltern in Pyritz zuführen, wo diese die Ankunft Beider um 9 Uhr erwarteten.

Köslin, 3. Oktober. Gestern früh starb in Berlin der frühere Bürgermeister unserer Stadt Herr Lenz.

Barth, 3. Oktober. Durch Unvorsichtigkeit ereignete sich hier ein betrübender Unglücksfall. Der Maurer P. hatte von einem Bekannten Rattengift erhalten und dieses vorläufig in seiner Tasche aufbewahrt. Bei seiner Rückkehr nach Hause legte er sich, ohne an das Gift zu denken, zu Bett. Beim Durchsuchen der Kleidungsstücke ihres Mannes fand die Frau das Gift, und in der Meinung, daß es Bonbons wären, vertheilte sie es an Sohn und Tochter, während sie selbst nur wenig davon genoß. In Folge des Genusses erkrankten alle drei, und die Tochter, ein Mädchen von 14 Jahren, welches erst am Sonntage vorher konfirmirt worden, ist gestorben. Auch der Sohn liegt noch sehr krank darnieder, wogegen die Frau nur leicht erkrankt ist.

Verschiedenes.

[Von der Cholera.] Nach den Mittheilungen des Staatskommissars für das Weichselgebiet war der Stand der Cholera in den Gouvernements Warschau vom 25. bis 30. September 16 Erkrankungen (11 Todesfälle), Kalisch vom 21. bis 27. September 24 (13), Radom vom 22. bis 26. September 11 (9), Lublin vom 20. bis 28. September 23 (5), Siedlez vom 25. bis 29. September 4 (2), Plozk vom 24. bis 27. September 4 (2), Lomza (in 7 Kreisen) vom 25. bis 28. September 285 (122).

— Das Erste Garde-Regiment zu Fuß konnte am 3. Oktober einen Gedenktag feiern. Fünfzig Jahre sind verflossen, seit am 3. Oktober 1834 der damalige Prinz von Preußen als kommandirender General des Gardekorps à la suite des genannten Regiments gestellt wurde — am 36. Jahrestage der ersten Parade in Memel. Seit jenem Tage wurde der Prinz von Preußen wieder in den Listen des Regiements, dem er früher angehört hatte, geführt, zuerst à la suite und dann nach der Thronbesteigung als König Wilhelm I als Chef des Regiments.

— Die feierliche Enthüllung eines dem Hauptmann der Artillerie von der Gröben und dessen „Batterie der Todten“ errichteten Denkmals fand am Dienstag auf dem Königgrätzer Schlachtfelde statt.

— Während eines äußerst heftigen Sturmes ist am Dienstag in Glatz die Kolonade am Puhberg eingestürzt. Ein dort Wache stehender Soldat Muazewa vom 38. Regiment wurde dabei erschlagen und unter den Trümmern des Gebäudes, in dem er Schutz gesucht hatte, begraben.

— Der landwirthschaftliche Centralverein von Schlesien hat an den Kriegsminister eine Eingabe gerichtet, worin dieser gebeten wird, zu veranlassen, daß zur Verpflegung der Armee das Hammel- bezw. Schaffleisch im Interesse der deutschen Schafzucht künftig mehr als bisher mit verwendet werde.

— Große Ueberschwemmungen haben einen Theil von Italien verheert. In Neapel mußten etwa 20 Häuser geräumt werden und da zwei Brücken eingestürzt sind, mußte man den Pferdebahnverkehr einstellen. Auch in Florenz sind mehrere Brücken von den Fluthen weggerissen worden. In Lucca und Boulogna wurden mehrere Personen getödtet. Die Eisenbahnverbindung ist an vielen Punkten unterbrochen.

— Bei dem Herbstrennen zu Charlottenburg sind am Montag, dem ersten Tage, von 15 Pferden nicht weniger als acht zu Falle gekommen, vier davon auf flacher Bahn. Von den Jockeys brach einer das rechte Schlüsselbein, einer, dessen Pferd sich das Genick brach, erlitt einen Rippenbruch und einer zog sich eine heftige Gehirnerschütterung zu.

— Der Ballon, mit dem Luftschiffer Cetti in Landskrona (Schweden) am Sonntag aufgestiegen, ist in bedeutender Höhe explodirt; der Luftschiffer blieb aber unverletzt, da im Falle der obere Theil des Ballons einen Fallschirm bildete.

— Vollständig abgebrannt sind in der Nacht zum Dienstag die Eisschuppen der Altonaer Eiswerke. Der durch den vermuthlich angelegten Brand verursachte Schaden ist groß.

— Der Direktor Schulz der rheinischen Kreditbank in Karlsruhe hat sich erschossen, angeblich wegen seines unheilbaren Krebsleidens.

— [Eine neue Entdeckung.] Bei einer kürzlich in Berlin vorgenommenen photographischen Aufnahme eines Verstorbenen wurde die merkwürdige Thatsache beobachtet, daß man mit Hilfe der Photographie das Auftreten der Todtenflecke bei einer Leiche mindestens 24 Stunden früher feststellen kann, als sie für das Auge sichtbar sind. Damit wäre für die praktische Medizin ein überaus wichtiges Hilfsmittel in der Photographie entstanden.

— Zwei Weltmeere, das Eismeer und der Atlantische Ozean, sind durch einen in diesem Sommer vollendeten Kanal miteinander verbunden worden. Der Kanal führt vom Kitka-See, der sein Wasser in das Weiße Meer ergießt, zum Livojärvi-See, dessen Wasser durch den Fluß Ijo in den Bottnischen Meerbusen abfließen. Die russische Regierung ging schon seit Jahren mit dem Plane um, diese Kanalverbindung durch Durchgrabung des Bergrückens Maanselka herzustellen, aber es blieb dabei, bis 1891 einige Sägemühlenbesitzer in Uleaborg die Arbeiten kräftig in die Hand nahmen und sie diesen Sommer glücklich beendeten.

Neuestes (T. D.)

i **Berlin**, 4. Oktober. Die Zollkonferenz begann mit der Berathung der deutschen Tarifwünsche. Die zolltechnischen Fragen werden in besonderen Kommissionssitzungen berathen.

** **Berlin**, 4. Oktober. Heute wurde hier ein Prozeß gegen 160 Personen wegen Holzdiebstahls verhandelt. Alle Angeklagten sind geständig, behaupten jedoch, sie hätten geglaubt, das Holz werde verschenkt.

Da Berlin seuchenfrei ist, hat der Reservenachtdienst der städtischen Desinfektionsanstalt heute aufgehört.

? **Koblenz**, 4. Oktober. In dem heute verkündigten Urtheil gegen den Pfarrer Stöck-Trier wegen Entziehung eines evangelisch getauften Kindes, sowie gegen die Wittwe Ludwig, die Mutter des Kindes, wurde Stöck zu 3 Monaten, die Ludwig zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

London, 4. Oktober. Aus Bangkok wird gemeldet: Der zwischen Siam und Frankreich vereinbarte Vertrag ist am Dienstag unterzeichnet worden.

Rom, 4. Oktober. In der Provinz Florenz haben besonders verheerende Ueberschwemmungen stattgefunden, bei Prato sind fünf Arbeiter ertrunken. In Venedig sind der Markusplatz und die tiefer liegenden Stadttheile überschwemmt.

* **Paris**, 4. Oktober. Der Gemeinderath von St. Denis genehmigte einen Antrag des Bürgermeisters, tausend Franken statt zu den Russenfesten zur Unterstützung der in Paris lebenden Nihilisten zu bewilligen.

† **Madrid**, 4. Oktober. Gestern sind hier 37 Personen an der Cholera erkrankt, sieben gestorben.

s. **Madrid**, 4. Oktober. Die Hinrichtung des Attentäters Pallas ist verschoben worden, weil derselbe Enthüllungen über eine Verschwörung machte, welche angeblich bezweckt, die Königin-Regentin] und den jungen König auf der Eisenbahnfahrt mittelst Dynamitbomben in die Luft zu sprengen. (Siehe „Verschiedenes“ im Zweiten Blatt.)

Newyork, 4. Oktober. Das Dach der Kirche in Parangarientos in Mexiko ist am Sonntag durch ein Feuerwerk entzündet worden. Die Kirchenbesucher drängten bestürzt nach den Ausgängen, zehn Personen wurden getödtet, zahlreiche verwundet.

* **New-Orleans**, 4. Oktober. Sonntag Nacht sind durch Sturm im Golfe von Mexiko und an den Küsten, in Plaguemine und Jefferson gegen 200 Menschen umgekommen. Der Schaden an Material wird auf 1 1/4 Millionen Dollars geschätzt. In Bayoucooh, nahe der Missisippimündung, sind 150 Austernfischer mit ihren Familien umgekommen.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
5. Oktober. Meist bedeckt, regendrohend, milde, windig, Nebel.
6. Oktober. Stark wolkig, Strichregen, kühler.

Graudenz, 4. Oktober. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 122—130 Pfund holl. Mk. 126—128, hellbunt von 124—132 Pfd. holl. Mk. 128—130, hochbunt und glasig 130 bis 136 Pfd. holl. Mk. 129—134.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 111—117, —,— Pfund holl. Mk. —.
Gerste Futter- Mk. 115—125, Brau- Mk. 125—140.
Hafer Mk. 150—160.
Erbsen Futer- Mk. 155—160.

Thorn, 3. Oktober. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen: unverändert, 130-2 Pfd. hell 132-4 Mk, 134 Pfd. hell 135 Mk., 129 Pfd. hell, etwas bezogen 126 Mk. — Roggen unverändert, 121-2 Pfd. 114 Mk., 124-5 Pfd. 115-6 Mk. — Gerste Futterw. 106-12 Mk., Brauw. 138-45 Mk., feinste Sorten über Notiz. — Hafer 141-6 Mk.

Danzig, 4. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

Weizen (p.745 Gr.Qu.-Gew.): niedriger.	Mark	Termin Oktober	115
Umsatz: 200 To.		Transit "	92
		Regulirungspreis z. freien Verkehr .	115
inl. hochbunt. u. weiß	135-136	Gerste gr. (660-700 Gr.)	131-132
" hellbunt	133-134	" kl. (625-660 Gramm)	115
Trans. hochb. u. weiß	130	Hafer inländisch	145
" hellbunt ...	127	Erbsen "	125
Term. z. f. V. Oktober	137	" Transit	105
Transit "	124,50	Rübsen inländisch ...	212
Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	135	Rohzucker inl. Rend. 88% stetig.	14,00
Roggen (p.714 Gr.Qu.-Gew.) niedriger.		Spiritus (l[illegible] pr. 10000 Liter %) kontingentirt	54,00
inländischer	114-115	nicht kontingentirt ..	33,00
russ.-poln. z. Trans.	93		

Königsberg, 4. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 35,00 Brief.

Berlin, 4. Oktober. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 137—150, per Oktober 144,00, per Mai 157,25. — Roggen loco Mk. 120—128, per Oktober 125,00, per Mai 135,00. — Hafer loco Mk. 152—187, per Oktober 155,00, per Mai 148,50. — Spiritus loco Mk. 33,50, per Oktober 31,80, per November-Dezember 31,90, per Mai 37,90. Allgemeine Tendenz: fester. Privatdiskont 4 1/2 %. Russische Noten 212,20.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht 1½ Uhr starb plötzlich am Gehirnschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Tischlermeister

Franz Ediger

im 39. Lebensjahre.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 7. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Grabenstraße Nr. 27, aus statt. (3712

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst

Herrenstrasse No. 2

ein

Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-, Posamenten-, Cravatten-, Wollwaaren- und Handschuh-Geschäft

eröffnet habe.

Durch meine Thätigkeit in den ersten Geschäften dieser Branchen und dabei gesammelte Erfahrungen, ferner mit reichlichen Mitteln versehen, welche mir die Verbindung mit den leistungsfähigsten Häusern gestatten, und von dem Prinzip geleitet, nur reelle Waare bei billigst gestellten Preisen zu führen, bin ich in der angenehmen Lage, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden und bitte um geneigte Unterstützung meines Unternehmens. (3661

Graudenz, den 1. Oktober 1893.

Hochachtend

Ernst Worgitzki.

Heute früh 1 Uhr entschlief nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann

Ernst Brüske

im 40. Lebensjahre, welches tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten anzeigt

Graudenz, d. 3. Okt. 1893.

Die trauernde Wittwe

(3647) **A. Brüske.**

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 4 Uhr, vom Krankenhause aus, statt.

Kreis-Verein Graudenz

vom **V. D. H. z. L.**

Sonntag, den 8. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr: (3665

Versammlung im Schützenhause.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

General-Versammlung der Garnison-Kasino-Gesellschaft Thorn.

Am Sonnabend, den 7. d. Mts., 7 Uhr Abends, findet im großen Saale des **Garnison-Kasinos in d. Seglerstraße** Generalversammlung der Garnison-Kasino-Gesellschaft statt.

Tagesordnung:

Annahme der durch den Kasino-Vorstand abgeänderten Statuten der Kasino-Gesellschaft. (3699)

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Thorn, den 2. Oktober 1893.

Der Garnison-Kasino-Vorstand.

In der nächsten Woche: (3714)

Vortrag Westmark:

15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Kongo und die Stanley-Skandale.

Tivoli.

Täglich (3428)

Großes Concert

und

Auftreten des gesammt engagirten Künstler-Personals.

Anfang 8 Uhr.

Entree a Person 75 Pf. Billets a 60 Pf. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Sommerfeld u. Fritz Kyser sowie im Tivoli zu haben.

Aufruf.

In der Grundbuchsache Seemen Nr. 14/1 soll eine Erbregulirung bei dem Kgl. Amtsgericht zu Gilgenburg stattfinden u. das Erscheinen d. Wittwe **Caroline Hübner** geb. Grzeschkowitz nothwendig sein. Ich ers. hiernach die benannte p. Hübner, ihren Aufenthaltsort mir binnen 3 Monaten anzugeben, widrigenf. sie ihres Erbth. verlustig geht.

Seemen p. Gilgenburg, 30.9.93.

Wittwe **Gottliebe Grzeschkowitz.**

Diejenigen Mitglieder der **Maurergesellen-Brüderschaft**, welche Vorschuß auf ihr Sterbegeld gen. haben, ersuchen wir, dens. binn. 8, spät. 14 Tag., zurückzuzhl., widrigenf. Ausschl. erfolgt.

Graudenz, den 2. Oktober 1893.

Der Vorstand. (3383)

Ein junges Mädchen empfiehlt sich als **Schneiderin** in und außer dem Hause. Getreidemarkt 18, im Hinterhause.

Gute gepfl. **Grumbkauer Birnen** sind zu haben Blumenstr. 28. (3393)

Bettfedern

das Pfund 0.50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk.

Halbdaunen

1,00, 1,25, 1,40, 1,80 Mk.,

Haldaunen zartweiß

1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 Mk.,

Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.

Leute-Betten das Stück

7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk.

Kopf-Kissen

1,50, 1,90, 2,40, 2,70, 3,10, 3,70 Mk.,

Bettbezüge das Stück

2,20, 2.60, 2,80, 3,10. 3,60, 4,00 Mk.,

Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Leinwand, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten und Gardinen

empfiehlt (3567)

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise!

Habe hier ein

Bureau für techn. Arbeiten und Bauausführungen

eingerichtet. (3593

Fertige Bauzeichnungen, Kostenanschläge, Abrechnungen u. Taxen. Leite und übernehme Bauarbeiten jeder Art, auch außerhalb, bei mäßiger Preisberechnung und bester Bedienung.

Fr. Olschewski

Maurermeister

Wohnung jetzt Kalinkerstr. 4b.

Den geehrten Damen von Graudenz und Umgegend zur Anzeige, daß wir ein

Atelier für Damenschneiderei

im Hause, **Unterthornerstraße 22**, errichtet haben. Um geneigten Zuspruch bitten **Geschw. Dreyer**.

Reelle Bedienung zugesichert.

Die von der **Bonner Fahnenfabrik** für unser Gewerk gelieferte neue Fahne hat unseren Erwartungen voll und ganz erfüllt. Wir fühlen uns verpflichtet, hiermit obiger Firma unsern besten Dank auszusprechen und empfehlen dieselbe jedem Verein bei Anschaffung von Fahnen. (3599)

Der Vorstand der Maurergesellen-Brüderschaft zu Graudenz.

Ich wohne jetzt

Marienwerderstraße 49

neben meiner bisherigen Wohnung, im Hause des Herrn Kaufmann **Mushak**.

Dr. Eschert,

prakt. Arzt.

Sprechstunden: 8—9½ Uhr Vormittags
3—5 Uhr Nachmittags.

Für Augenkranke von 9½—10½ Vm.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Grabenstraße Nr. 6

im neuerbauten Hause des Herrn Lau. (3389)

Dr. M. Loevy,

prakt. Arzt.

Sprechstunden von 8—10 Uhr Vorm.
3— 5 „ Nachm.

Ich wohne jetzt (3660)

Grabenstraße 7/8, parterre.

Emil Sachs.

Meine Wohnung und **Geschäfts-Lokal** befindet sich (3709)

Unterthornerstraße 12, I.

Rasch, Gerichtsvollzieher.

Wohne vom 1. d. M. ab in der Stadt

Grabenstraße 3.

Reparaturen an **Gewehren** und Bestellungen auf **Schußwaffen** aller Art werden sowohl in meiner Wohnung als auch in meiner Werkstätte auf der Festung zu jeder Zeit entgegen genommen. Um Aufträge bittet (3693)

v. Bracht,

Königlicher Büchsenmacher,

Grabenstraße Nr. 3.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich jetzt (3708)

Oberthornerstrasse 18

wohne. **Johanna Matthé**

Modistin.

Junge Mädchen

zur Erlernung der Damenschneiderei können sich melden.

Meinen werthen Kunden von Graudenz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von

Unterthornerstr. Nr. 5 nach Nr. 6

verlegt habe. (3654)

H. Witte geb. **Friese,**

Modistin.

Meinen werthen Kunden von Graudenz und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich vom 2. Oktober aus Trinkestraße 4 nach **Getreidemarkt 4/5** verzogen bin, und bitte ich, mich auch fernerhin mit werthen Aufträgen zu beehren. (3658

Bertha Wassmann

(3658) Glanzplätterin.

! Nur einen Tag !

Wichtig für Damen!

Neueste von Frl. **Amalie v. Franckhen** einzig und allein erfundene Methode. Eine Vertreterin wird in der **Loge nur Donnerstag, den 5. d. Mts.**, Vormittags von 10—12, Nachmittags 2—4 Uhr **unentgeltliche** Unterrichtskurse abhalten in der (3565

Smyrna-Teppich-Knüpferei.

Ohne jedes Werkzeug außer Scheere. Die **sensationelle** Beschäftigung soll als **Hausindustrie** eingeführt werden. In Posen in **drei Tagen 1000 Damen unterrichtet.** — Fertige Arbeiten zur Ansicht. **Lehrmaterial** billigst: **Sophakissen Mk. 2,50, Teppiche Mk. 6.75.**

Das **Erlernen** erfordert ½ Stunde.

Die Beleidigung, die ich dem Frl. **Adeline Klebs** zugefügt habe, nehme ich zurück. **H. Schützig, Weisshof.**

Ein brauner (3483)

Hühnerhund

ist mir entlaufen;

es wird gebeten, denselben abzugeben bei v. Wysocki, Gr. Partenschin per Gr. Leistenau.

Am 1. Oktober d. J. eröffnete ich hier ein (3702)

Vermessungs-Bureau.

Ich empfehle mich zur Ausführung von sämmtlichen Neumessungen, Fortschreibungs- und Parzellirungs-Vermessungen, Nivellements, Drainagen 2c.

Die Ausführung der Vermessungsarbeiten erfolgt schnell und den bestehenden Bestimmungen entsprechend.

Konitz, im Oktober 1893.

Pelzer, Katasterkontroleur.

Jeden Posten

Roh-Spiritus

franko Waggon (Doppelladung) kauft

(3711) F. E. Petrich.

Malvorlagen

in großer Auswahl. (3690)

G. Breuning.

Für Mühlenbaumeister!

Starke kieferne kernige (3539)

Rundhölzer

zu Mühlenwellen 2c. offeriren

Heinrich Tilk Nachflg., Thorn III.

Wer

sich in die Münchener Privat-Loos-Gesellschaft aufnehmen läßt, **kann mit dem jährlichen Risico**

von 25 Mark

jährlich bis

36,000 Mark

Baargewinn erzielen.

Wer über Vorstehendes genaue, kostenfreie Auskunft wünscht und das Gesellschaftsstatut gratis und franco zugesandt haben will, wende sich gefl. schriftlich an (3684)

Julius Weil

Bankgeschäft

München.

---

25 Centner

festen, geräucherten **Winterspeck** empfiehlt billigst (3220)

J. A. Hoffmann,

Bromberg, Wollmarkt 14.

Ein **Spiegel** mit Marmorplatte u. ein **Sophatisch** zu verkaufen Marienwerderstraße 28. (3706)

Mühlen-Walzen

Porzellan und Hartguss

werden geschliffen und geriffelt bei

A. Ventzki, Graudenz.

Graudenzer

Delicateß-Sauerkohl

feinen langen Schnitt, nur in Rothwein-Oxhoften, offerirt jeden Posten

C. F. Piechottka.

Damen-, Herren-, Kinder- u. Erstlingswäsche

empfiehlt in allen **Preislagen** (2194

H. Czwiklinski.

Taschen-Uhren

Remontoir, Nickel von Mk. 3.— an
„ Silber „ „ 10.— „
„ Gold „ „ 20.— „

Wecker-Uhren von M. 2.50 an.

Regulateure von M. 7.50 an.

Preislisten gratis u. franko. Nichtconvenirendes wird umgetauscht oder zurückbezahlt. **Carl Schaller, Constanz.**

1000 Obstbäume 1000

tragfähige Apfel- und Birnenstämme, zum Preise von 50 Pf. bis 1 Mk. pro Stamm, hat abzugeben (3632)

Klagge, Lehrer, **Krottoschin** bei Bahnhof Bischofswerder.

Größere Pacht Administration an geb., evg., unverh. Landwirth, m. 15000 M. Vermögen, sofort z. vergeb. Marken. **von Losch**, Langfuhr.

Kaufe jeden Posten (2720

fette Schweine

und zahle die höchsten Preise; bitte mich zu benachrichtigen. **Leon Stawowiak**, Viehhändler, **Podgorz** bei Thorn.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine **Wohn.**, 2 Zimm., 1 Kabinet u. Pferdestall Festungsstr. 16. (3659)

Eine Wohnung im Hinterhause, 2 Zimmer nebst Zubehör, ist sofort an ruhige Einwohner zu verm. Näheres Marktplatz 22. (3509)

E. herrsch. Wohn. m. Balkon, in 6 Zimmern mit vielem Zubehör best., ist Marienwerderstr. Nr. 25 zu verm.

---

2 möblirte Zimmer mit Burschengelaß, die sich auch zu einem Büreau eignen, mit separatem Eingang.

Daselbst sind **2 kleine möblirte Zimmer**, mit auch ohne Beköstigung, billig von sofort zu vermiethen.

L. Chrzanowski, Tabakstr. 2. (3707)

Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 13 I.

Mbl. Zimm. z. verm. Rehdenerstr. 7b., II.

Ein möblirtes Zimmer hochparterre, Getreidemarkt 12, vom 1. Oktober zu vermiethen. (9340 R)

Ein möbl. Zimmer wird per 15. Oktober resp. 1. November in der Nähe der Artilleriekaserne gesucht. Off. u. Nr. 3590 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Zwei Zimmer mit oder ohne Burschengelaß zu vermiethen Amtsstr. 3.

J. Leute find. gut. **Logis m. Beköstigung** bei Frau Millbrandt, Getreidemarkt Nr. 18, im Hinterhause.

Briesen Wpr.

(Kreisstadt.)

Ein Geschäftslokal

am Markt, beste Lage, nebst angrenzender **Wohngelegenheit**, speziell für **Galanterie-, Manufakturwaaren- oder Ledergeschäft passend, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. J. Alexander.**

Eine altrenommirte Bäckerei mit Dampfofen, großartiger Umsatz, ist mit Inventar von sofort zu vermiethen.

(3335) P. Sauer, Culmsee.

Inowrazlaw.

Ein Laden

zum Barbiergeschäft, in Inowrazlaw, Bahnhofstraße, neben der Infanteriekaserne, ist von gleich od. später zu vermiethen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3493 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Stolp i. Pomm.

Laden.

In meinem Hause, **Marktecke**, zur goldenen Kugel, wird ein schöner geräumiger Laden zum 1. November cr. miethsfrei (3364)

Franz Jancke.

Gute, gewissenh. u. bill. **Pension** finden Schüler b. Fr. Baumstr. Bauer geb. Kolbe, **Bromberg**, Hoffmannstr. 8, part. Beste Ref. v. Prof. st. z. Dienst.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz**, Bromberg, Posenerstr. 15.

Damen finden behufs Niederkunft Aufn. in **Zoppot**, Seestr. 9, bei Hebeamme **Topolinska**.

Mariage.

Gänzl. alleinst. Wittwer, ev., i. 40, **Künstl. v. Ruf**, m. bed. Ref., feingebild., mittelgr., brün., ang. Aeuß., dunk., voll., krauf. Haar, Vollbart, bish. a. Reis. u. ohne Bekntsch., f. gemüthv., feingeb., hüb., **vermög.** Dame i. 30, **ohne Modeth.** Such. möchte e. rent. Kunstinst. übern. **Discret.** gegens. Ehrens. **Selbstgeschr.** Brf. m. Bild u. **A. O. Königsberg** i. Pr. postl. erb. (3698)

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

(2318) Pianofortemagazin.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. P. P. A. **Die Hochzeit des Figaro.**

Freitag. P. P. B. **Die Fledermaus.** Operette von Strauß.

Sonnabend. P. P. C. Zweite Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Betreffende, d. d. Regenschirm b. d. Fischen gen., w. ger. bel., d. sie erk. ist, w. sie dens. nicht bis Sonnabend bei Bunn, Unterthornerstr., abgiebt.

Mein unglückliches Herzchen!

Deine aufrichtige Liebe zu mir
Finde ich, jetzt erst, an Dir;
Auch werde ja zu Dir eilen,
Bei Dir Herzchen verweilen.
Vor Deine Füße mich legen,
Mich nicht früher bewegen,
Bis Du ein Wörtchen fällst (3639)
Und Deine Ruhe erhältst!

Durch Deinen armseligen **J.**

---

26 Dummchen, Dummch., gr., lieb. Dummchen Du. Innig Gr. u. K. in Liebe. — J. —

Nr. 171 des „Geselligen" kauft von Stadtabonnenten zurück

Die Expedition.

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 234.

Graudenz, Donnerstag] [5. Oktober 1893.

Westpreußische Provinzialsynode.

I.

* **Danzig**, 3. Oktober.

Es war uns, die wir beim schönsten Sonnenschein Montag Mittag auf der Reise hierher Marienburg passirten, von froher Vorbedeutung, daß die alte Ordensstadt mit flatternden Bannern geschmückt war, die von Brücke, Schloß und Bahnhof uns entgegenwehten. Eben war die Nachricht eingetroffen, die Kaiserin sollte kommen; in Eile noch einige Laubgewinde an die Thüren, ein alter Plan als Teppich auf den Boden, und schon brauste der Kourierzug heran, der zwei königliche Wagen mit sich führte. Von weißgekleideten Jungfrauen, Blumensträußen und dergl. keine Spur; nur der Landrath in fieberhafter Eile die Glaceehandschuhe anziehend. Der Zug war nicht weit genug vorgefahren, und die Kaiserin stand längere Zeit, die Thüre in der Hand, bis die kleine Treppe am Waggon gerade über der alten Decke niedergelassen werden konnte. Nun kam die Kaiserin im grünen Reisekleid und gleichem Kapothut, von Liebreiz überstrahlt, alles starrte sie an, ohne Worte zu finden, bis das erste Hurrah die Seelen und Kehlen freimachte und der Jubelruf erscholl, während die flinken Rosse die Herrscherin dem Schloß zuführten.

Jetzt konnten wir weiter fahren. Der Zug hatte sich allgemach mit Synodalen angefüllt, die dem gleichen Ziele zustrebten. Der liebenswürdige neue Oberlandesgerichtspräsident aus Marienwerder, den wir gerne zum Vorsitzenden gewählt hätten, was er zu unserem großen Bedauern ablehnte, war darunter.

Am Abend fanden nun die beiden Versammlungen der Parteien statt. Zum ersten Male war die Rechte stärker, als die Evangelische Vereinigung mit der Linken. Sie setzt sich aus 25 positiv Unirten, 2 Konfessionellen und 8 Hospitanten zusammen, während die andere Gruppe 30 zählt. Von den Mitgliedern ist Herr Generallandschaftsdirektor v. Koerber durch Krankheit am Erscheinen gehindert, Herr Landgerichtsrath Hartwich als unabkömmlich bezeichnet. Mehrere Mitglieder sind durch den Tod und Mandatniederlegung ausgeschieden, an ihre Stelle sind Vertreter einberufen. So sind es im Ganzen 65 Synodalen.

Noch am Abend und vor Allem in den Vormittagsstunden des Dienstags wurden Vereinigungsversuche gemacht, die aber zu keinem Ergebniß führten. Die Linke verlangte prinzipiell einen Laien an die Spitze der Synode, die Rechte wünschte wie in Pommern, Rheinland und Westfalen einen Geistlichen. Da auch die Personenfrage Schwierigkeiten machte, so mußte die Zettelwahl entscheiden.

Die Synode wurde in hochfeierlicher Weise um $11^{1}/_{4}$ Uhr eröffnet. Die Mitglieder waren im Frack mit Orden erschienen. Nach dem Gesang sprach Superintendent Karmann das Eingangsgebet, den Frieden Gottes auf die Berathungen zum Heil der Provinzialkirche Westpreußens anflehend. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Superintendent Kaehler-Neuteich, der nach der Amtsniederlegung des Grafen Rittberg die Geschäfte des Vorstandes geleitet hatte, eröffnete nun die Synode mit warmen Segenswünschen, besonders auch für den erhabenen Schirmherrn, den Kaiser. Er gedachte der früheren Mitglieder des Konsistoriums, des früheren Präsidenten Grundschöttel (jetzt in Koblenz) und des Generalsuperintendenten Taube, der im Frieden ruht. Er wandte sich dann an den jetzigen Präsidenten Meier, dessen Arbeit er als mit der Kelle und dem Schwert gethan bezeichnet, und begrüßte den neuen Oberhirten der Provinz, Doeblin. Beide antworteten mit Dankesworten; Präsident Meier, zum Königlichen Kommissar der Synode ernannt, mit dem Versprechen, gerecht, milde und, wo es nöthig, strenge der Provinz zu dienen; Generalsuperintendent Doeblin mit der herzlichen Bitte: „Wagen Sie es mit mir und befehlen wir zusammen dem Herrn die Nöthe unseres Kirchenkreises."

Es erfolgte die Abnahme des Gelübdes: „Ich gelobe vor Gott, daß ich meine Obliegenheiten als Mitglied der Synode sorgfältig und treu, dem Worte Gottes und den Ordnungen der evangelischen Landeskirche gemäß, erfüllen und darnach trachten will, daß die Kirche in allen Stücken wachse an dem, der das Haupt ist, Christus." Jeder erhebt die Schwurhand, wenn sein Name gerufen wird und spricht: „Ich gelobe es."

Ueber die Thätigkeit des Synodalvorstandes in der abgeflossenen Periode verbreitete sich der Bericht des Vorsitzenden; sie bestand in der Mitwirkung bei Besetzung von Superintendenturen, in Konferenzen über die soziale Frage vom kirchlichen Gesichtspunkt, worüber ein besonderes Flugblatt erschienen ist, in vom Konsistorium geforderten Gutachten und in der Vorbereitung der Provinzialsynode.

Jetzt erfolgte die mit höchster Spannung erwartete Wahl des Vorsitzenden; die evangelische Vereinigung stimmte geschlossen mit 29 Stimmen für Oberpräsidialrath v. Pusch, die Rechte mit ihren Hospitanten für den keiner Fraktion angehörenden Superintendenten Kaehler, welcher somit 34 Stimmen erhielt. Eine zersplitterte sich. Ein Versuch, einen der positiven Union angehörenden und um sie wohlverdienten Geistlichen aufzustellen, war am Widerspruch der Hospitanten gescheitert. Herr Kaehler nahm dankend die Wahl an und wurde sofort vom königlichen Kommissar bestätigt.

Die Vorstandswahlen erfolgten, nachdem in einer Pause Verständigung erzielt war, durch Zuruf. Es wurden gewählt, Superintendent Boie-Danzig, Oberpräsidialrath v. Pusch-Danzig, Major Roehrig-Wyschezin, Superintendent Karmann-Schwetz; als Stellvertreter Archidiakonus Weinlich, Oberlandesgerichts-Präsident Korsch, Gymnasialdirektor Kahle und Superintendent Nuebsamen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Oktober.

— Herrn Schütze in Titelshof bei Riesenburg ist es vor einigen Wochen gelungen, die Wassernuß (Trapa natans) in seinem Torfmoor aufzufinden. Die Früchte lagern in einer Tiefe von $1^{1}/_{2}$—2 Metern unter der Oberfläche, in dem sogenannten Lebertorf. Der Direktor des Provinzial-Museums, Herr Professor Conwentz, war nun dieser Tage zur Untersuchung der Fundstelle dort und nahm eine reiche Ausbeute von zum Theil vorzüglich erhaltenen Exemplaren mit; sogar die gezahnten Fortsätze der dornartigen Flügel, mit denen die Früchte sich auf dem Boden des Wassers verankerten, waren noch erhalten. Titelshof ist die siebente Stelle, an der das Vorkommen der Wassernuß in Westpreußen festgestellt ist. Da zwei andere Fundstellen, Bellschwitz und Ellerbruch bei Stangenberg, auch in der Nähe von Riesenburg liegen, läßt sich annehmen, daß auch in anderen Mooren jener Gegend die Wassernuß vorkommt. Hoffentlich werden durch den früher im „Geselligen" erschienenen Aufsatz über die Wassernuß noch mehr Besitzer von Torfbrüchen veranlaßt, nachgraben zu lassen. Im schwarzen Torf ist die Nuß nicht zu suchen, man muß bis auf den Lebertorf hinuntergehen. In den letzten Jahren wurde übrigens ein Versuch gemacht, die Pflanze, deren Früchte in Oberschlesien ein Volksnahrungsmittel sind, in Westpreußen wieder anzubauen. Die Lebensbedingungen hier müssen ihr aber nicht mehr zusagen; nach zwei Jahren bereits starb sie wieder aus. Die in Titelshof gefundenen Früchte haben ein Alter von etwa 400 Jahren.

— Der frühere Armeebischof Namszanowski in Oliva feiert am 11. Oktober sein 25jähriges Jubiläum als Bischof. Am 11. Oktober 1868 erhielt der vom Papst und vom König zum Feldprobst mit bischöflicher Würde ernannte damalige Probst N. die bischöfliche Weihe. Im Jahre 1873 während des Kulturkampfes wurde er, weil er sich gegen Anordnungen des Kriegsministers aufgelehnt hatte, mit der Hälfte seines Gehalts zur Disposition gestellt, worauf das Amt eines katholischen Feldprobstes durch kaiserlichen Erlaß aufgehoben wurde. Seitdem lebt Herr N. in Oliva.

— Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Polen in Strasburg hat beschlossen, dem Kreiswahlkomitee zum Abgeordneten für diesen Kreis den Gutsbesitzer v. Czalinski in Zakrzewko, Kreis Thorn, bisherigen Abgeordneten für Löbau, zu empfehlen.

— An der Strecke Thorn-Jablonowo ist am 1. Oktober die Haltestelle Zielen für den Güterverkehr in Wagenladungen eröffnet worden; an demselben Tage ist die bisher nur für diesen Verkehr eingerichtete Haltestelle Glietzig und am 15. Oktober wird der Personenhaltepunkt Waldhausen für den Eil- und Frachtstückgutverkehr eröffnet.

— Der Minister für Handel und Gewerbe hat Herrn Adolf Männchen in Halle die Stelle eines Lehrers für Dekorationsmalen und Freihandzeichnen an der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule in Danzig übertragen.

— Es sind versetzt: der Regierungsrath Dr. Lehmann von der Regierung zu Frankfurt a. O. an die Regierung zu Danzig, der Regierungsrath v. Wuthenau von der Regierung zu Köslin an die Regierung zu Frankfurt a. O., der Regierungs-Assessor Dr. Heimann von der Regierung zu Königsberg an die Regierung zu Breslau. Der Regierungs-Referendar Dr. jur. Lange aus Gumbinnen hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— Der mit der Verwaltung der Forstkasse zu Skurz betraute bisherige Forstaufseher Glaser ist zum Forstkassen-Rendanten ernannt und ihm die Forstkassen-Rendanten-Stelle zu Skurz übertragen.

— Die Amtsrichter Wintzek zu Lobsens und Wendeler zu Strellno sind an die Amtsgerichte in Thorn bezw. Konitz versetzt.

— Der Landgerichts-Kanzlist Schmidt in Konitz ist zum Oberlandesgerichts-Kanzlisten bei dem Oberlandesgericht Marienwerder ernannt.

⊙ **Thorn**, 3. Oktober. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts, der letzten in dieser Periode, erschien der Arbeiter Joseph Konizewski aus Polnisch Leibitsch, ein russischer Unterthan, unter der Beschuldigung des Raubes. Er beschäftigte sich im Herbste v. Js. in Gemeinschaft mit einigen anderen Personen damit, Leute, welche in Preußen beim Ausnehmen der Kartoffeln und Rüben thätig gewesen waren, über die russische Grenze zu schmuggeln. Er stand dabei mit russischen Grenzsoldaten in Verbindung und ließ sich von jeder hinübergeschmuggelten Person 2 Mk. zahlen. Es muß das ein ganz einträgliches Geschäft gewesen sein; denn zuweilen wurden Trupps von 30 und mehr Personen nächtlich über die Grenze geschafft. Am 30. November Abends wurde von Gumowo aus auch ein solcher „Transport" besorgt, und dabei soll der Angeklagte den Arbeiter Hintz'schen Eheleuten 2 Zehnrubelscheine geraubt haben. Zur heutigen Verhandlung waren diese, die Hauptzeugen, aber nicht erschienen; denn der Arbeiter Hintz sitzt gegenwärtig in Plotzk im Gefängniß, und seine Frau befindet sich auch in Rußland. Deshalb wurde die Sache vertagt. Der Angeklagte befindet sich bereits 11 Monate in Untersuchungshaft. Damit endete die vierte diesjährige Periode des Schwurgerichts, in der im Ganzen 10 Anklagesachen gegen 14 Angeklagte erledigt wurden. 4 Personen wurden freigesprochen und 4 mit Zuchthaus, 6 mit Gefängniß bestraft.

Lautenburg, 3. Oktober. In der letzten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurde die geplante Gründung einer Molkerei besprochen. Es wurde beschlossen, daß der Verein als solcher die Molkerei nicht zu errichten habe, sondern dies Sache unternehmungslustiger, kautions- und leistungsfähiger Meier sei. Eine vorläufige Schätzung ergab, daß täglich Milch von 340 Kühen geliefert werden könnte, wodurch die Molkerei sich rentiren würde. Herr Gutsbesitzer Bergmann-Czekanowko empfahl dringend, die ausgestochenen Torfbrüche, Moore, nasse und saure Wiesen und die Ufer der Seen und Teiche mit Rohr zu bepflanzen, weil dieses das Fundament für neue Torfbildung abgiebt, jung und zart ein gutes Futter für Kühe liefert und keine Kosten verursacht. Auf seinem Gute habe er bereits die glänzendsten Erfolge erzielt.

Riesenburg, 2. Oktober. Gestern Abend brach auf dem Reh'schen Grundstück auf Abbau Riesenburg Feuer aus, welches in kurzer Zeit Scheune und Stall vernichtete. Als dringend verdächtig, den Brand durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet zu haben, ist der Schwiegersohn des Beschädigten in Haft genommen worden.

Marienwerder, 3. Oktober. Herr Fabrikant Schwabe hat sein Amt als Stadtverordnetenvorsteher und zugleich sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt.

* **Gruppe**, 3. Oktober. Gestern und heute rückten auf dem hiesigen mit Laubgewinden und Fahnen geschmückten Schießplatze zwei Kompagnien des 11., eine Kompagnie des 5. und eine Kompagnie des 4. Fuß-Artillerie-Regiments ein, welche zusammen ein Bataillon des neuformirten Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 bilden und hier in Garnison bleiben.

y **Flatow**, 3. Oktober. Am 17. Oktober findet eine Sitzung des Kreistages statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Festsetzung eines Regulativs für die Anstellung und Besoldung des Kreisbaumeisters, Wahl zweier Mitglieder des Kreis-Ausschusses, an Stelle der Herren Rittergutsbesitzer Bothe und Roggenbau, Wahl dreier Provinzial-Landtags-Abgeordneten an Stelle der Herren Rittergutsbesitzer Languer und Wehle und Bürgermeister Löhrke.

* **Pr. Stargard**, 3. Oktober. Der Gewerbe- und Bildungsverein hielt nach der im Sommer üblichen Ruhepause gestern seine erste Sitzung ab. Herr Bäckler, Parlamentsstenograph aus Berlin und Vorsitzender des Verbandes Stolzescher Stenographenvereine, hielt einen Vortrag über die Stenographie als ein neues Kulturmittel. Sodann erstattete der Vorsitzende Dr. Nagel Bericht über die Generalversammlung des gewerblichen Centralvereins und den Westpreußischen Gewerbetag. Bei Gelegenheit der sich daran anschließenden Erörterungen wurde er darüber belehrt, daß die von ihm auf dem Gewerbetage geäußerte Vermuthung, daß die Bekanntgebung der diesjährigen Meisterkonkurrenz nur durch die Magistrate der Westpreußischen Städte keine genügende Bekanntmachung gewesen sei, auf Stargard keinen Bezug haben könne, da der hiesige Magistrat die Ausschreibung des Gewerblichen Centralvereins den hiesigen Handwerksmeistern mitgetheilt habe. Ferner wurde die Bemerkung gemacht, daß die Auszeichnung der mit dem ersten Preise bedachten schmiedeeisernen Laterne insofern keine gerechtfertigte sei, als die Herstellungskosten derselben den als Bedingung gestellten Höchstbetrag von 100 Mark wesentlich überstiegen.

Tirschau, 3. Oktober. Zum Ankaufe volljähriger Artillerie-Pferde fand heute Vormittag hier ein Privatmarkt statt, zu welchem treffliches Material, zum Theil von Züchtern unserer Gegend, gestellt worden war. Es gelangten 60 Pferde, welche sich in der Preisgrenze zwischen 700 und 1000 Mk. hielten zum Ankauf durch die Remonte-Kommission.

Pelplin, 3. Oktober. Heute früh starb nach langem schweren Leiden Herr Oberlehrer Dr. Morawski, der fast drei Jahrzehnte am Priesterseminar gewirkt hat.

K **Mohrungen**, 2. Oktober. Bei der am Sonnabend in Maldeuten abgehaltenen konservativen Versammlung, welcher eine Sitzung des Bundes der Landwirthe vorausging, wurden als Kandidaten für den Wahlkreis Pr. Holland-Mohrungen die bisherigen Abgeordneten Graf Kanitz-Podangen und Graf Finkenstein-Jäskendorf aufgestellt.

yz. **Mohrungen**, 2. Oktober. Der „Preußische botanische Verein", welcher vor mehr als 3 Jahrzehnten in unserer Stadt gegründet worden ist, hält morgen hierselbst seine 32. Jahresversammlung ab. Bereits heute Nachmittag hatte sich eine Anzahl von Mitgliedern aus Königsberg, Elbing, Braunsberg 2c. hier eingefunden. Im Laufe des Nachmittags wurden unter Führung des Herrn Bürgermeisters Schmidt die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt, wie das Herderhaus und Herderdenkmal, die aus dem 14. Jahrhundert stammende evangelische Kirche, welche werthvolle Kunstschätze birgt 2c. Abends wurde im „Deutschen Hause" eine Vorversammlung abgehalten, in welcher Herr Bürgermeister Schmidt die Gäste Namens der Stadt begrüßte. Nach einer weiteren Begrüßung durch Herrn Rektor Fleischer-Mohrungen, den Vorsitzenden des hiesigen Zweigvereins, sprach Herr Dr. Jentzsch-Königsberg, Direktor des dortigen Provinzial-Museums und Vorsitzender des „Preußischen botanischen Vereins" für den freundlichen Empfang seinen wärmsten Dank aus. Ein gemüthliches Beisammensein vereinte die Gäste noch einige Stunden.

f. **Argilla**, 2. Oktober. Gestern holte der Arbeiter Henseleit in Begleitung seiner Ehehälfte von der Postagentur hierselbst seine Altersrente. Da die Postanstalt im Gasthause eingerichtet ist, unterließ es das Ehepaar nicht, die nöthigen Stärkungsmittel mit nach Hause zu nehmen. So lange noch ein Tropfen in der Flasche war, herrschte tiefer Friede. Dann aber begann Streit. Dabei versetzte die Frau dem Manne mit einem scharfen Brette einen solchen Schlag auf den Kopf, daß der Schädel gespalten wurde, und nach mehreren qualvollen Stunden der Tod eintrat. Hiervon machte dann die Frau in aller Gemüthsruhe bei dem Amtsvorsteher Anzeige. — Der 26 Jahre alte Besitzer Heidenreich hierselbst ließ sich vor einigen Tagen einen Zahn ziehen. Bald darauf schwollen Hals und Kopf an und es stellten sich Erstickungsanfälle ein. Obwohl zwei Aerzte rechtzeitig zur Stelle waren, starb der junge Mann nach kurzer Zeit an Blutvergiftung.

Schulitz, 3. Oktober. Die hiesige vereinigte Innung hat sich gegen die von der Reichsregierung gemachten Vorschläge zur Neuorganisation des Handwerks und Regelung des Lehrlingswesens erklärt. Die Statuten der Innung seien zur Förderung des Handwerks genügend. Das Handwerk könne aber noch gefördert werden, wenn die Regierung ein Augenmerk auf das Submissionswesen und die Arbeit in Strafanstalten werfe, letztere schädige das Handwerk nur.

R **Krone an der Brahe**, 3. Oktober. Auf dem Gute des Herrn Schumacher in Königlich Wirchudschin brannten gestern Abend mehrere Scheunen und Stallungen nieder. Da die Scheunen die gesammten Ernteerträge enthielten, ist der Schaden recht bedeutend.

σ **Gnesen**, 2. Oktober. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute gegen das Dienstmädchen Auguste Anders aus Sobiesiernie verhandelt, die ihr am 28. Mai d. Js. geborenes Kind gleich nach der Geburt durch Faustschläge auf den Kopf getödtet. Unter Annahme mildernder Umstände wurde die Angeklagte zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Die zweite Sache nahm 11 Stunden in Anspruch. Angeklagt waren der Gutsbesitzer Franz Dobberstein, seine Frau, Dorothea D. geb. Eichstädt, dessen Schwager, Probsteipächter Josef Eichstädt, und der Gastwirth und Schulze Valentin Danielski, sämmtlich aus Chrosno, sowie der Agent Stanislaus Reyzner aus Wongrowitz wegen betrügerischen Bankrutts bezw. wegen Beihilfe dazu. Der erste Angeklagte D. hatte in Chrosno ein Gut von 289 Morgen im Besitz. Seit zwei Jahren ging die Wirthschaft rückwärts, D. kam immer tiefer in Schulden, so daß der Gerichtsvollzieher bei ihm aus- und einging. Im Dezember 1892 sagte zu ihm der Gastwirth Danielski, daß er sich mit seiner Wirthschaft nicht länger quälen, vielmehr alles zu Gelde machen solle, was nicht niet- und nagelfest sei. D. befolgte auch wirklich den Rath, er und seine Frau verkauften lebendes und todtes Inventar bei Tag und Nacht, der reine Jahrmarkt war auf dem Grundstück, und schließlich verblieben von den 7 Pferden, 17 Stück Rindvieh, 12 Schafen und 10 Schweinen nichts weiter als ein altes Pferd und zwei abgemagerte Kühe. Sämmtliches Ackergeräth war theils verkauft, theils verschenkt worden, große Futtervorräthe waren verschwunden; selbst Obstbäume, Bretterzäune und das Hofthor wurden abgebrochen und verkauft. Als die Gläubiger kamen, war die Wirthschaft kalt abgebrannt. D. wurde verhaftet, und die Posener Landschaft setzte einen Verwalter auf das Grundstück, das für nicht volle 39000 Mark in der Zwangsversteigerung erstanden worden ist. Etwa 12000 Mark Forderungen sind ausgefallen. Dobberstein und seine Frau wurden zu 1 Jahr bezw. 4 Monaten Gefängniß, der Gastwirth Danielski wegen Beihilfe zu 3 Monaten verurtheilt, Eichstädt und Reyzner freigesprochen.

Schneidemühl, 2. Oktober. Heute beging unsere Stadt einen Festtag seltener Art. Von den Häusern flatterten Fahnen, Ehrenpforten, Kränze und Laubgewinde schmückten Straßen und Häuser. Eine nach vielen Hunderten zählende Volksmenge eilte nach dem Bahnhofe. Es galt, dem hier in Garnison tretenden 3. Bataillon des 129. Infanterie-Regiments einen würdigen Empfang zu bereiten. Vormittags traf das Bataillon mittels Sonderzuges von Bromberg hier ein und marschirte, von der Volksmenge begleitet, unter Vorantritt der Regimentskapelle in die Stadt auf den Marktplatz vor das Rathhaus, wo die Vertreter der Stadtbehörde und die Spitzen anderer Behörden zum Empfange Aufstellung genommen hatten. Nachdem das Bataillon Halt gemacht hatte, richtete der erste Bürgermeister Wolff an den Bataillonskommandeur Namens der städtischen Körperschaften herzliche Worte der Begrüßung. Der Bataillonskommandeur dankte gleichfalls mit herzlichen Worten und brachte am Schluß seiner Rede auf den obersten Kriegsherrn ein dreimaliges Hurrah aus. Alsdann wurde das Bataillon dem Bezirkskommandeur im Parademarsch vorgestellt, die Fahne abgebracht und die Mannschaften in ihre Quartiere entlassen. Nachmittags wurden die Unteroffiziere und die Mannschaften von der Stadt bewirthet, wobei die Regimentskapelle die Musik ausführte. Abends versammelten sich die Mitglieder der städtischen Körperschaften in Liebners Hotel, wo zu Ehren des Offizierkorps ein Festmahl stattfand.

Bütow, 2. Oktober. Am Sonntag feierte Herr Bürgermeister Ahlsdorf sein 25jähriges Amtsjubiläum. Die Bürgerschaft überreichte dem Jubilar eine Glückwunschadresse, worin seiner hervorragenden Wirksamkeit zur Hebung der Stadt dankend gedacht ist. Auch aus Freistadt und Tuchel, wo der Jubilar als Bürgermeister thätig gewesen ist, kamen vom Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegium ähnliche Dank- und Gratulationsschreiben. Abends fand ein Festessen statt.

---

28. Fortſ.] **Der Väter Sünden.** (Nachdr. verb.

Roman von H. Schaffer.

„Der Zufall, Arnold? Iſt es möglich, daß Du die Ehre Deines Weibes vom Zufall anfechten läßt? O, glaube mir, daß Eva an dieſen Dingen unſchuldig iſt. Ich kenne die ganze traurige Geſchichte ihres Herzens. So gewiß der Grundzug ihres Weſens Wahrheit iſt, ſo unfähig iſt ſie, Intriguen zu ſpinnen.“

„Du kennſt die Geſchichte ihres Herzens?“ fiel er ihr in's Wort. „Da weißt Du alſo auch, daß ſie mich nie geliebt hat.“

Gertrud neigte traurig das Haupt. „Armes Kind, ſie glaubte ihr Herz niederzwingen zu können.“

„Du haſt Mitleid mit ihr!“ rief er ſeltſam erregt. „Und doch ſeid Ihr Frauen oft ſo ſtreng mit einander. Begreifſt Du aber Eva's Schwäche — ſo verſtehe auch mich. Sagte ich nicht, daß der Mann auch ein theures Bild im Herzen trug?“

Sie erhob wie abwehrend die Hand. „Laß uns abbrechen, Arnold!“ flehte ſie mit faſt verſagender Stimme.

„Nein, nur jetzt nicht!“ rief er. „Jetzt kommt ja mein Leid, das Du hören wollteſt. Kennſt Du das Mädchen, an dem meine Seele hängt? Warum ſiehſt Du mich nicht an, Gertrud? O, ich Wahnſinniger, Verblendeter, der ich einem eitlen Phantom nachjagte!“

Er durchmaß das kleine Gemach mit ſchnellen Schritten, während Gertrud in ſich zuſammengeſunken daſaß, keines Wortes mächtig.

Endlich blieb er vor ihr ſtehen und ſagte in tief traurigem Tone: „Wir tragen Alle die Folgen unſeres Thuns, Dieſer leichter und Jener ſchwerer. Seitdem ich weiß, welche Kluft mich von meinem Weibe ſcheidet, iſt meine Herzenseinſamkeit ſo groß geworden, daß ich ſie nicht ertragen kann. Das wollte ich Dir ſagen, Gertrud.“

Sie erhob ſich und verſuchte ihn ruhig anzuſehen, aber ihre Geſtalt bebte.

„Ich möchte Dich tröſten, Dir rathen, Arnold“, ſprach ſie gepreßt. „Aber wie kann ich gegen ein Phantom von Argwohn und Verleumdung kämpfen, das Deinen Blick trübt?“

„Nein“, rief er heftig, „das zwingſt Du nicht nieder! Aber wenn's auch gelänge, zwiſchen uns iſt's ewig aus!“

Ueberwältigt von Leidenſchaft warf er ſich ihr zu Füßen. „Verſtehſt Du nicht, daß ein Menſch an einem beſtändig quälenden, ſehnenden Gefühle zu Grunde gehen kann? Man lächelt über gebrochene Herzen. Nicht wahr, Gertrud, Du lächelſt nicht! Was will ich denn? O nichts, bei Gott, nichts weiter, als den einzigen Troſt empfangen, den es für mich giebt, nichts weiter, als wiſſen, ob Du mich nicht geliebt, ob Du einſt um mich getrauert.“

Er hob flehend die Hände zu ihr auf.

Gertrud ſah ihn mit überſtrömenden Augen an. Dieſer Anblick erſtickte jede Regung des Unwillens in ihr. Jetzt war es an der Zeit, ihm Schweſter und Freundin zu ſein. Sie ſtrich ihm mit der Hand über das dunkle Haar und verſuchte ihn emporzuziehen.

In dieſem Augenblick öffnete ſich leiſe die Thüre und eine leichte, ſchwarze Geſtalt glitt wie ein Schatten durch das Zimmer, einen Augenblick in der Mitte ſtehen bleibend und das Paar am Kamin betrachtend. Ohne einen Laut verſchwand ſie in der Thüre des Schlafzimmers.

Wie gelähmt blickten Arnold und Gertrud auf dieſelbe Stelle. War es eine Viſion? Minuten vergingen, ehe ſie ihrem maßloſen Staunen Ausdruck zu geben vermochten.

„Eva!“ rief Gertrud emporſpringend.

Arnold fuhr ſich wie ein Schlaftrunkener mit der Hand über die Stirne. „War ſie es wirklich? Es iſt unmöglich!“

Gertrud trat zur Thüre, durch welche die Erſcheinung verſchwunden war, und fand ſie verſchloſſen. Es war, als erwachten ihre Sinne erſt jetzt für die Außenwelt. Sie hörte Geräuſch von Schritten und Stimmen im Hauſe. Das Stubenmädchen trat verſchlafen mit einem Koffer und Handgepäck ein. Gertrud nahm ihr mechaniſch die Sachen ab und ſchickte ſie hinaus.

„Es iſt empörend“, zürnte Arnold, „uns heimlich bei Nacht zu überfallen! Ha, ſie hat ihren Zweck erreicht, meine geiſtreiche Frau! Jetzt hat ſie die Waffe in der Hand, deren ſie gegen mich bedarf.“

Als Gertrud erſchrocken ſchwieg, fuhr er in ſteigender Erregung fort: „Sie ſtrebt darnach, frei zu werden. Wohlan, ſo werde auch ich es. Warum ſollen wir die Ketten tragen, die wir uns einſt aus Leichtſinn und ſchnöder Berechnung ſchmiedeten? Der Krug meines Elends iſt übervoll. Er ſoll zerbrechen. Aber aus Schutt und Trümmern ſoll nur ein neues Glück erſtehen. Gertrud! Nein, weiche nicht zurück. Ich habe es in Deinen Augen geleſen, das heilende, tröſtende Wort, das Deine Lippen zu ſprechen nicht Zeit hatten. Du haſt mich geliebt, liebſt mich noch heute und gehörſt mir an in Ewigkeit!“

Arnold trat auf ſie zu und wollte den Arm um ſie ſchlingen; ſie wehrte ihn ab, ernſt und gebieteriſch. „Halt ein!“ ſagte ſie ſtreng. „Ich verſchweige Dir's nicht, daß ich Dich einſt geliebt habe. Als Du dann ein anderes Mädchen wählteſt, rang mein Herz einen blutigen, aber ehrlichen Kampf. Gott hilft dem Aufrichtigen, Arnold! So gewann ich Eva von Herzen lieb und lernte Dich mit den Gefühlen einer Schweſter zu betrachten, nichts wünſchend, als daß Eure Herzen mit der Zeit in einander ruhen könnten. Nun iſt es an Dir, Dich aufzuraffen und das unmännliche Brüten über Vergangenheit, den düſtern Argwohn, die zehrende Eiferſucht abzuthun. Denk an Deinen Knaben, der bald auf Dich ſchauen wird, um Dein ganzes Weſen ſeiner Seele einzuprägen. Verſprich mir in dieſer Stunde, mir wieder ein Bruder zu werden, auf den ich ſtolz ſein darf. Hier meine Hand, Arnold“, ſchloß ſie, „nur ſo dürfen wir zu einander ſtehen. Du weichſt zurück?“

„So habe ich Niemand“, murmelte er.

„Ermanne Dich!“

Er erhob das Haupt. „Und wenn ich nun nicht von Dir laſſen kann?“

„So wärſt Du keiner Liebe würdig!“

Er taumelte nach der Thüre, und Gertrud war allein. Ohne langes Zaudern klopfte ſie an Eva's Thüre. Sie ward ſofort geöffnet, und Eva ſtand ihr gegenüber, marmorbleich aber ruhig.

„Liebſte Eva!“ begann Gertrud, „löſe mir zuerſt das Räthſel Deiner plötzlichen, unangemeldeten Heimkehr.“

„O, ich wollte Euch nicht überraſchen, Gertrud, glaube es mir. Der Brief, in welchem ich Arnold mein Kommen meldete, ſcheint nicht früh genug eingetroffen zu ſein, denn ich fand Niemand an der Bahn. Mein Zug iſt in Folge des geſtrigen Schneeſturmes zwiſchen Troſchin und Letten ſtecken geblieben, ſo daß ich drei Stunden ſpäter Czerno erreichte. Dort miethete ich einen Schlitten und fuhr heim. In Hannchens Stube war noch Licht. Sie ſagte, daß ich nicht erwartet würde, und wollte das ganze Haus alarmiren. Ich glaubte, daß Ihr bereits ſchliefet, befahl ihr, Niemand zu wecken, und wollte mich leiſe zur Ruhe legen. Da fand ich Euch. Es war wie ein Traum. Ich wollte Euch durch meine Begrüßung nicht ſtören und eilte hier hinein.“

„Eva!“ rief Gertrud mit hervorſtürzenden Thränen. „Es iſt furchtbar, aber ich weiß, Du vertrauſt mir und ich will Dir Alles erzählen.“

Eine ſtarre Ruhe ſchien über die junge Frau gekommen zu ſein. „Warum furchtbar? Als ich Arnold zu Deinen Füßen ſah, fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Ihr habt Euch geliebt, liebt Euch heute noch. Wie war es nur möglich, daß ich das nicht längſt gefühlt? Das war jener wehmüthig entſagende Zug in Deinem Weſen, der mir gleich auffiel. Aber warum weinſt Du, Gertrud? Hältſt Du mich noch immer nicht für fähig, fremdes Liebesleid zu verſtehen? O, wie habe ich es gelernt! Siehſt Du, wenn ich auch gehört habe, wie Du zu dem armen Manne geſprochen, wie Du von ihm denſelben Heldenmuth verlangſt, mit dem Du Dein Herz gefeſſelt, Ihr liebtet Euch doch; und Ihr ſollt Euch angehören!“

„Eva!“ rief Gertrud. „Laß ab, wenn Du mich lieb haſt.“

„Nein, nein!“ rief Eva, die Hände des Mädchens ergreifend. „Ich bin es, für die Du Dich geopfert haſt. Ich kann es nicht mehr ertragen. Ich habe doch nichts weiter in der Welt, als meinen Knaben, und das iſt auch genug; mit dem gehe ich dann weit, weit fort.“

Gertrud faßte die Rechte der Freundin und ſagte in jenem ſanften feſten Tone, der ſo oft ſchon den Aufruhr in einem Gemüthe gedämpft hatte:

„Ja, Du und Dein Knabe, Ihr gehört zuſammen. Um ſeinetwillen bleibe bei Deinem Gatten, der mir längſt nichts Anderes iſt, als ein Bruder. Denke daran, daß Gerd auch Arnolds Sohn iſt. Wenn Ihr Euch trennt, behält der Vater das Kind.“

Eva fuhr entſetzt zurück. Sie fühlte die Wahrheit dieſes Einwandes mit niederſchmetternder Schwere. Leiſe ſchlich ſie an das Bett des ſchlafenden Knaben und ſank ſchluchzend in den daneben ſtehenden Stuhl.

Gertrud lehnte in der Thür, bemüht, den Sturm in ihrer Bruſt zu dämpfen, um dem verlaſſenen jungen Weſen dort Troſt und Stütze zu ſein.

Da dröhnte plötzlich durch die Todtenſtille der Nacht ein Schuß, der die Fenſter klirren machte und das Kind aus dem Schlafe aufſchreckte.

Wie gelähmt von bangem Entſetzen ſahen ſich Eva und Gertrud an. Letztere hatte, wenn auch am ganzen Körper bebend, ihre Geiſtesgegenwart behalten.

„Beruhige Gerd!“ ſagte ſie ſchnell. „Dort auf der Nachtlampe iſt ſein Getränk. Ich will nachſehen, was der Lärm bedeutet.“

Eine furchtbare Ahnung trieb ſie zu Arnolds Zimmer. Durch das Schlüſſelloch ſeiner Thür ſchimmerte Licht. Sie ſtand im Korridor, die Hand auf den Drücker gelegt. Ein Fieberſchauer ſchüttelte ſie. Ihr Ohr vernahm keinen Laut von innen.

Im nächſten Moment gab die Thür ihrem Drucke nach, und ſie ſah, was ihr inneres Auge ſchon geſchaut, als ſie den Schuß fallen gehört.

Auf dem Fußboden ausgeſtreckt lag Arnold Ferner, das Geſicht mit Blut überſtrömt, in der Rechten noch krampfhaft den Revolver haltend, mit dem er ſich in den Kopf geſchoſſen.

Ein verzweifelter Schrei drang aus Gertruds Bruſt. Sie warf ſich neben dem Unglücklichen auf die Knie und ſuchte ſein Haupt in ihren Schoß zu legen. Hülfreiche Hände unterſtützten ſie. Schreckensrufe wurden laut, denn das Zimmer füllte ſich mit den durch den Schuß geweckten Dienſtboten. Mit Waſſer und leinenen Tüchern ſuchte Gertrud das Blut zu hemmen, das heftig aus einer Wunde am rechten Ohr hervorquoll. Todesruhe war über das Antlitz gegoſſen, und der Körper regte ſich nicht. Aber Gertrud fühlte einen matten Herzſchlag, und dieſe Wahrnehmung rief alle ihre Geiſteskräfte wach. Jede weibliche Schwäche war abgethan. Wie ein erfahrener Arzt verband ſie das wunde Haupt und ließ den Körper vorſichtig auf das Kanapee legen. Ein Schlitten ward ſofort zum Doktor, ein reitender Bote zum Vetter Hugo abgeſandt. (Fortſ. folgt.)

Verſchiedenes.

— Der Arbeiter **Pallas**, der bei einer Truppenſchau in Barcelona den Marſchall Martinez Campos durch eine Dynamitbombe verwundet hatte, iſt, wie ſchon erwähnt, vom **Kriegsgericht** zum Tode verurtheilt worden. Das Gericht tagte in der Gefängnißkapelle und hörte zuerſt eine feierliche Meſſe an. Dann nahmen die Richter ihre Plätze ein und der Angeklagte wurde vorgeführt. Er war gefeſſelt, man nahm ihm die Feſſeln ab. Er erhob ſeinen rechten Arm, ſtrich ſeinen Schnurrbart und betrachtete unbefangen das Gericht und die ihn bewachenden Soldaten. Das Verhör war kurz. „Ihr Name?“ — „Pallas.“ — „Ihr Alter?“ — „Einunddreißig Jahre.“ — „Ihr Beruf?“ — „Arbeiter.“ — „Ihr Wohnort?“ — „Sans.“ — Darauf wurde die Anklageakte verleſen. Bei jedem Satze machte der Angeklagte Zeichen der Zuſtimmung und nickte mit dem Kopfe. Die Anklage ſagt, daß Pallas am Morgen des Verbrechens in einem Wirthshauſe aß und dann nach dem Berg Monjuich ging, wo er Ende März zwei Bomben verborgen hatte, die er von dem Italiener Moncini, ſeinem inzwiſchen geſtorbenen Freunde, erhalten hatte. Er band ſie in ſein Sacktuch, verbarg ſie in ſeinen Kleidern, kam nach Barcelona zurück und ſuchte ſich für den Vorbeimarſch der Truppen einen günſtigen Platz aus. Er behauptet, keine Mitſchuldigen zu haben und keinem Vereine anzugehören. Der Staatsanwalt verlangte im Namen der Geſellſchaft und der Militärgeſetze — Pallas iſt Reſerviſt — die Verurtheilung des Angeklagten zum Tode. Bei dieſen Worten zuckte Pallas mit den Achſeln, blickte die richtenden Offiziere verächtlich an und machte ihnen eine Fauſt. Auf die Drohung, ihn hinauszuführen, lachte er. Sodann verlangte der Vertheidiger mildernde Umſtände, berief ſich auf die Vergangenheit und den Geiſteszuſtand des Angeklagten. „Hält man mich denn für verrückt?“ fuhr der Angeklagte zornig auf. „Schweigen Sie!“ herrſchte ihn der Vorſitzende an. „Ich bin aber nicht verrückt,“ rief Pallas. „Ich haſſe den Marſchall, und ich bedaure von ganzem Herzen, daß ich ihn nicht getroffen habe. Ich erwarte den Tod, denn was liegt mir an meinem Leben? Ich verachte Euch alle!“ Der vorſitzende General ſagte kurz: „Die Verhandlung iſt geſchloſſen. Führt den Angeklagten fort.“ Pallas warf dem Präſidenten noch einen verachtenden Blick zu und ließ ſich dann ruhig fortführen. Das Gericht berieth eine ganze Stunde, dann wirbelten die Trommeln und es wurde der Spruch verkündet: **Tod durch Pulver und Blei!**

— [„**Rothſchild's Compagnon**“.] Am Monbijouplatz in **Berlin** vertheilte kürzlich ein elegant gekleideter, etwa 40 Jahre alter Herr Zehn- und Zwanzigpfennigſtücke, ſpäter größere Geldſtücke unter die dort zahlreich verſammelten Kinder und die bald zuſammengelaufene Menge von Erwachſenen; er amüſirte ſich köſtlich über die Balgerei um das Geld, an welcher ſich Kinder wie Erwachſene betheiligten. Mehreren Vorübergehenden war das ſeltſame Gebahren des Herrn jedoch aufgefallen, ſie ſuchten daher, das weitere Geldausſtreuen dadurch zu verhindern, daß ſie ihn nach einem benachbarten Reſtaurant ſchafften. Dort bezeichnete er ſich zunächſt als „**Compagnon von Rothſchild**“, es gelang aber den Leuten doch, nach und nach ſeine richtige Adreſſe zu ermitteln. Der ſonderbare Herr ſoll ein **Amtsrichter B. aus Königsberg** ſein, der in Begleitung ſeiner Gattin nach Berlin gekommen war, um hier einen berühmten Spezialarzt für Nervenkranke zu konſultiren. Die Aufregungen der Reiſe ſcheinen einen Ausbruch der Geiſteskrankheit bei Herrn B. veranlaßt zu haben, er entfernte ſich heimlich aus dem Hotel, um die geſchilderte Szene als „Compagnon Rothſchild's“ aufzuführen. Nachdem ſein Irrſinn von zuſtändiger Seite konſtatirt worden, wurde der Unglückliche in eine Irrenanſtalt überführt.

Wenn es dir übel geht, nimm es für gut nur immer;
Wenn Du es übel nimmſt, ſo geht es dir noch ſchlimmer.

Rückert.

Briefkaſten.

K. P. 100 1. Die Kinder der beiden vorverſtorbenen Geſchwiſter erben mit. Der Nachlaß vertheilt ſich nicht in 5, ſondern in 7 gleiche Theile. 2. Wenn der Erbfall an Geſchwiſter und deren Descendenz gelangt, wird er mit zwei vom Hundert des Betrages verſteuert. 3. Handwerk hat einen goldenen Boden, indeſſen wird es weſentlich darauf ankommen, worauf der junge Mann Luſt hat. Zum verantwortlichen Poſten als Bahnmeiſter bildet die Eiſenbahnverwaltung ſich die geeigneten Perſonen heran. Gut iſt es, wenn der dieſe Stellung erſtrebende Anwärter als Schloſſer ausgebildet und ein erfahrener und geſchickter Menſch iſt.

J. A. Die Firma war allerdings berechtigt, den Proteſt ſofort erheben zu laſſen. Der Proteſt muß **ſpäteſtens** am zweiten Werktage nach dem Zahlungstermin erfolgen.

C. R. Auf Grund der erwähnten Polizei-Verordnung müſſen in angebauten Straßen alle unbebauten Grundſtücke nach Beſtimmung der Ortspolizeibehörde nach der Straße hin durch Mauern, Gitter oder Zäune eingefriedigt werden. Da Sie ſelber zugeben, daß der freie Platz kein Hofraum iſt und die an demſelben vorüberführende Straße bebaut iſt, ſo können wir Ihnen nur anheimgeben, der Anordnung nachzukommen. Die geſtellte Friſt kann auf Antrag verlängert werden.

J. T. Die Beſchwerden gegen die Veranlagung zur Einkommenſteuer für 1892/93 ſind vom Oberverwaltungsgericht noch nicht alle erledigt. Sie haben daher noch einen Beſcheid zu erwarten.

a+b 2. Der Gutsbeſitzer iſt verpflichtet, für die von Ihnen bezeichneten Arbeiter die Marken zu beſchaffen und zu verwenden.

* Ein Abonnent des Geſelligen fragt an: Was nimmt man am beſten zur **Füllung** über der Wölbung auf einem Stallgebäude, wo unten Stallung und oben Speicher, Getreideſchüttung ſein ſoll, damit ſich nicht Mäuſe und Ratten in den Zwiſchenräumen zwiſchen Verſchalung und Wölbung einniſten können? Vielleicht hat Jemand aus unſerem Leſerkreiſe die Güte und ſendet uns einen guten Rathſchlag ein.

Ein anderer Abonnent ſchreibt: Einige meiner Hühner haben ſeit längerer Zeit einen harten, dicken **Schorf** auf die Füße bekommen, ſo daß dieſelben bereits lahm gehen. Kann mir vielleicht Jemand ein **Mittel** angeben, was ich anwenden ſoll, damit die Hühner den Schorf los werden?

Geſchäftliche Mittheilungen.

Der neue Haupt-Katalog des beſtrenommirten Verſandt-Geſchäftes **Gebrüder Siebert**, Königliche Hoflieferanten, Königsberg i. Pr., welcher gegenwärtig mit ſeinen Confektionsbeilagen zum Verſandt gelangt, repräſentirt ſich durch die äußerſt geſchickte Zuſammenſtellung der zahlreichen Artikel und Qualitäten, in Verbindung mit den wahrhaft künſtleriſch ausgeführten Illuſtrationen und den vielen Qualitätsproben als ein vorzügliches Orientirungsmittel bei Beſchaffung aller Bedarfsgegenſtände für Haus und Wirthſchaft und kann zur Einſicht angelegentlichſt empfohlen werden. — Wie aus den Verſandt-Bemerkungen erſichtlich, werden ſämmtliche Kataloge dieſer Firma überall hin gratis und franko verſandt.

Wegen Uebernahme der Stelle durch den Sohn des Besitzers, sucht ein

Oberinspektor

verheir., mit vorzügl. Empfehl. u. Zeugnissen über ca. 20jähr. Thätigk. baldigst Stellung als Gutsverwalter oder erster Inspektor. Meldungen briefl. unt. Nr. 3652 durch die Exp. d. Geselligen erb.

Ein Wirthschaftsinspektor auch feder- u. geschäftsgewandt, m. vorzüglichen Empfehlungen und Zeugniss., sucht irgend lohnende Beschäftig. Meldg. briefl. unt. Nr. 3651 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein tüchtiger Landwirth

sucht gleich oder später Stellung auf mittlerem Gute, welches er am 1. April oder Juli 1895 übernehmen möchte; Anzahlung können 50—60000 Mk. geleistet werden. Gefl. Off. sub A. 5066 befördert die **Annoncen Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr.** (3677)

Ein Landwirth

militärfrei, aus guter Fam., 9 J. beim Fach, mit Rübenbau u. in allen Zweig. der Landwirthsch. erf., sucht sof. od. später möglichst dauernde Stellung. Gefl. Offert. bitte **v. B.**, Barnimscunow Pom. zu senden. (3704)

Suche Stellung als Inspektor

zum 1. Oktober oder später; bin 24 Jahre alt, Landwirthssohn. Gefällige Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3646 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein jüngerer, bisher selbstständiger Kaufmann in einer Großstadt, dem vom Arzt seiner Kränklichkeit wegen beständiges Landleben verordnet ist, sucht eine Stelle als (3616)

Buch-, Rechnungsführer ꝛc.

gegen freie Wohnung und Beköstigung. Gefl. Anerbietungen erbittet Oberlehrer Dr. Rosenstock, Strasburg Wpr.

Ein junger Materialist

der poln. Sprache mächt., welcher vom Militair entlassen ist, sucht p. sof. od. 15. Okt. Stell. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3701 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche Stellung für einen soliden, praktischen, gebildeten **Gärtner**, der Hervorragendes i. d. Gärtnerei leistet. Th. French, Graudenz.

Ein tüchtiger Müller

Mitte 30er, verheirathet, kautionsfähig, deutsch u. polnisch gleich gut sprechend, mit den Maschinen der Neuzeit sowie Kundenmüllerei vollständig vertraut, sucht von sofort oder später Stellung als erster Müller resp. Werkführer. Gute Zeugn. steh. z. Seite. Off. beförd. unt. Nr. 602 M. Jung, Lautenburg.

Für mein **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft** suche ich per sofort eventl. 15. Oktober einen (3295)

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißcopien beizufügen.
D. Becker, Riesenburg Wpr.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektionsgeschäft suche einen (3685)

gewandt., jüng. Verkäufer

zum sofortigen Eintritt.
Eugen du Bosque
Pr. Holland.

Suche per sofort oder 15. d. M. einen der polnischen Sprache mächtigen

tüchtigen Verkäufer.

Den Meldungen sind Gehaltsansprüche nebst Zeugnißcopien beizufügen.
J. Lichtenstein, Loebau Wpr.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche zum baldigen Eintritt (3634)

einen flotten Verkäufer und einen Lehrling

die polnisch sprechen.
Herrmann Pollnow
Lyck Ostpr.

Für mein Destillations-, Colonialwaarengeschäft suche von sofort einen

ersten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung erwünscht (3534)
Hermann Saenger, Inowrazlaw.

Einen jungen Mann und einen Lehrling

sucht Fritz Pfuhl, Eisen- und Kurzwaarenhandlung, Marienburg Wpr.

Suche zum sofortigen Antritt

einen jungen Mann

(flotter Expedient), mit schöner Handschrift, für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. (3622)
Carl Poetter, Filehne.

---

1 j. Mann auch ohne Fachk., m. 400 bis 500 Mk. Kaution u. 1 gebild., unverh. j. Mann m. 1500 Mk. Einlagen als Comp. gesucht durch J. Possivan, Bromberg, Bahnhofstr. 69. 2 Marken beifügen.

Für mein Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft, das Sonnabend geschlossen, suche zum baldigen Antritt (3289)

1 tüchtigen Verkäufer, 1 Lehrling

die der polnischen Sprache mächtig sein müssen.
Simon Wolff Hirsch, Gollub.

Für meine Brauerei suche einen mit der Buchführung und dem Verkehr mit der Kundschaft durchaus vertrauten

jungen Mann.

Gefl. Offerten unter Nr. 3681 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Eintritt sogleich erwünscht. Bei Meldungen bitte Zeugnißcopie wie Gehaltsforderung beifügen zu wollen. (3633)
L. Friedlaender, Osterode Opr.

Für mein Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen (3337)

jungen Mann

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Solcher, der von Manufakturwaaren Kenntniß besitzt, wird bevorzugt. Auch kann

ein Volontär

der polnischen Sprache vollständig mächtig, per sofort gegen Salair laut Leistung bei mir eintreten. Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an
B. Cohn, Lissewo Wpr.

Ein junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in mein **Herrengarderoben-Geschäft** eintreten. **Aron Lewin**, Thorn.

Suche von sofort für mein Colonialwaaren- und Restaurationsgeschäft

einen jüngeren Commis.

Polnische Sprache erwünscht. Retourmarke verbeten. (3463)
C. Strehlke, Schwetz a. W.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per sofort (3679)

1 Commis und 1 Lehrling

ersterer muß flotter, selbstständiger Expedient sein.

Gustav Gawandka, Danzig.

Einen Commis

tüchtigen Verkäufer, der poln. Sprache mächtig, sucht für ihr Tuch- und Manufakturwaarengeschäft p. 15. Oktober.
H. J. Meyer's Wwe., Neuenburg Wp.

Für mein Manufacturwaaren- und Confections-Geschäft suche v. sofort einen

jüngeren Commis

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen. (3604)
M. Lichtenfeld,
Bischofswerder Wpr.

Ein Jäger

unverheirathet, wird von sof. gesucht in Schackenhof per Bischofswerder.

---

4 Malergehilfen

suche von sofort. (3366)
L. Sperling, Malermstr., Pelplin.

Ein Barbiergehilfe

kann eintreten bei Fr. Wallrat, Barbier u. Zahntechn., Osterode Op.

Tüchtige Schlossergesellen

für Bau- und Gitterarbeit finden Beschäftigung bei Schlossermstr. Gerlach in Soldau. (3553

---

2 Schlossergesellen

sucht G. Gude, Schlosserm., Thorn.

---

2 tüchtige Schlossergesellen und 1 Lehrling

können bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei
E. Kuhn, Schlossermeister
in Schönsee Wpr.

Ein verh. Schmied

mit eig. Handwerkszeug, findet b. h. Lohn und Deputat v. Martini d. J. Stellung. Offerten brieflich unter Nr. 3615 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen zuverlässigen, verheiratheten

Schmied

der eine Dampfdreschmaschine führen und kleine Reparaturen machen kann, bei hohem Lohn und Deputat zu Martini d. Js. gesucht in Paulsdorf p. Hochzehren. Die Gutsverwaltung.

Ein ordentlicher (3666)

Schmiedegeselle

findet sofort Arbeit bei
Zimmermann, Schwetz, Kr. Graudenz.

Zwei Gärtner-Gehilfen

können sogleich oder am 15. Oktober eintreten bei H. Ritter, Graudenz.

Zwei Fleischergesellen

können von sofort eintreten
(3556 Hermann Glaubitz.

---

3 Schneidergesellen, auf Stück, **und 2 Lehrlinge** sucht J. Goertz.

Paletot-Arbeiter

sucht bei hohem Arbeitslohn (3649)
L. Prager, Graudenz.

Tücht. Schneidergesellen und Lehrlinge

sucht von sofort A. Knoblauch, Rosenberg Wpr. (3605)

Mehrere tüchtige (560)

Schneidergesellen

aber nur solche, erh. dauernde u. lohnende Beschäftigung auf Stück in eigener **Werkstätte** bei
Michalowitz & Sohn,
Briesen Wpr.
Reisevergütigung gewähren wir nach 14tägiger Beschäftigung.

---

2 Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung, auch **2 Lehrlinge** können sich sofort oder später melden bei (3259)
S. Walliczewski, Culmsee.

---

2 Sattlergesellen und 1 Lehrling

können sofort eintreten bei E. Buttke, Sattlermeister, Neumark Wpr.

Zwei Sattlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Johann Chrostowski,
(3667) Rehden Wpr.

Suche (3290)

zwei Gesellen und zwei Lehrlinge.

F. Krause, Sattler u. Tapezierer
Dt. Eylau.

6—8 Tischlergesellen können bei hohem Lohn von sofort eintreten.
Hapke, Getreidemarkt 7/8.

Einen tüchtigen Fleischergesellen

sucht C. Hapke', Fleischermeister.

Ein Färbergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
G. Eberhardt,
Friedrichshof Ostpr.

Einen tüchtigen, verheiratheten

Stellmacher

der zugleich Wirth sein muß, sucht zu Martini d. J. (3629)
Dom. Kielbasin bei Culmsee.

Suche von sofort oder 11. November einen tüchtigen, verheiratheten (3609)

Stellmacher.

G. Frost, Kriefkohl b. Hohenstein Wp.

---

2 tüchtige Stellmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
G. Brien, Stellmacherm., Culmsee.

Einen Gesellen

für die Windmühle in Jonkendorf bei Allenstein sucht Thimm.

Gesucht wird von sofort ein der polnischen Sprache mächtiger, zuverlässiger, nüchterner

Mahl- u. Schneidemüller-Geselle.

Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3619 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein tücht. Windmüller

der auch etwas polnisch spricht, findet von sofort dauernde Stellung in
Döhringen per Reichenau.
(3484) C. Pose.

Ein verh. Müllergeselle

und ein **Lehrling** können eintreten in Mühle Gorken bei Marienwerder.

Suche für mein Gut von 600 Mrg. für sofort einen tüchtigen, unverh.

Inspektor.

Derselbe muß mit der Landwirthschaft durchaus vertraut und sehr energisch sein, auch das Füttern von Milch- und Mastvieh genau verstehen. (3479)
A. Marcus, Niederzehren Wpr.

Suche zu sofortigem Antritt einen

Wirthschaftsbeamten

der die Hofwirthschaft, Speicher und Amtsschreiberei übernimmt. Zeugnisse in Abschrift nebst Gehaltsansprüchen erwünscht. (3623)
Seyde bei Leibitsch.
Os. Strübing.

Suche zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen jungen (3512)

Landwirth

der mit Amtsvorstehergeschäften vertraut ist. Gehalt 300 Mk. excl. Wäsche.
Zierold, Konarczyn b. Zechlau.

Ich suche einen ersten (3417)

Inspektor

befähigt unter meiner generellen Leitung die Wirthschaft zu führen. Derselbe kann auch verheirathet sein. Bewerber wollen sich persönlich bei mir vorstellen und Befähigungsnachweis beibringen.
Richter, Bietowo
Bahnstat. Hoch Stüblau.

Ein evang., poln. sprech., kräftiger

Eleve

findet sofort Stellung in der intensiv geführten Besitzung Klein Koschlau bei Lautenburg Westpreußen. (3490)

Suche zu Martini einen tüchtigen, evangel., verheiratheten, besseren

Schäfer

der nur Zeugnisse und Empfehlungen über gute Pflege der Schafe und Aufzucht von Lämmern vorlegen kann. Meldungen an (3529)
Dom. Ribenz bei Culm.

Einen verheiratheten (3602)

Pferdeknecht

mit Scharwerkern gegen hohes Lohn und Deputat sucht zu Martini
A. Zobel, Stangenwalde
b. Bischofswerder.

Ein unverheiratheter (3608)

Kuhfütterer

findet Stelle bei Lohn und Tantiemen von Martini in Eschendorf bei Terespol.

Suche zu Martini

einen Hofmann, der auch Schirrarbeit versteht, **einen Instmann mit Scharwerker, einen verh. Pferdeknecht, einen unverh. Pferde- und Schäferknecht.**

Unger, Pomehlen b. Schnellwalde.

Einen Unternehmer mit 50 Mann

zum Rübenausnehmen, sucht sofort
Dom. Hofleben bei Schönsee.

Beim Bau der neuen Chaussee-Strecke **Wronowy-Norzyczyn** finden

200 Mann

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Meldungen nimmt Schachtmeister Lehmann in Großsee, Kr. Strelno, an.
Der Bauunternehmer. L. Schuda.

Für mein Colonial-, Material-, Destillations- und Eisengeschäft suche per sofort oder später

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. Bewerber der polnischen Sprache mächtig, bevorzugt.
D. Sielmann, Carthaus Westpr.

Für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich von sofort

einen Lehrling

mit genügender Schulbildung, der deutsch und polnisch spricht. (3464)
J. Ilgner, Culm a. W.

Ein Lehrling

der Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann eintreten bei (3299)
H. Krüger, Freudenthal
bei Raudnitz.
Gehalt 50 Mk. jährlich.

Wir suchen (3669)

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Friedländer & Co., Posen,
Saaten-Geschäft.

Suche per sofort (3607)

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
Jagla, Kunstgärtner, Ludwigsdorf
bei Freistadt.

Einen Lehrling

für's Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche von gleich. (3601)
H. Rosenberg, Braunsberg.

Suche für mein Colonial-, Eisen- und Schankgeschäft (3582)

einen Lehrling.

Franz Boldt, Mewe.

Zwei Lehrlinge

sucht C. Hapke, Fleischermeister

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht (3461)
Joseph Goetz, Dirschau
Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen

kräftigen Lehrling.

J. Murzynski, Thorn.

---

2 Maler-Lehrlinge

sucht von sofort oder später 3129
R. Soenke, Maler, Dt. Eylau.

Für Frauen und Mädchen.

Eine gebildete ältere Frau

erfahren in Stadt- u. Landwirthsch., f. Küche u. Bäckerei, sucht Stllg. Meldg. unt. R. W. an die Exped. d. „Wartenb. Zeitung", Wartenburg Opr. erbeten.

Ein junges, zuverlässiges **Mädchen** sucht zum 15. Oktober resp. 1. Novbr. d. Js. eine Stelle zur Erlernung der Wirthschaft, möglichst unter directer Leitung der Hausfrau. Gefl. Off. bitte zu richten an Gastwirth G. Lenz, Jankowitz bei Lessen. (3643)

Empfehle älteres Küchenfräulein fürs Land (3675)

als Wirthin

per 11. November cr., jetzt ein Jahr bei mir gelernt, früher auf dem Lande gewesen.
Olvier's Hotel, Pr. Stargard.

Als Verkäuferin oder Direktrice

suche von gleich in einem Kurz-, Weiß-, Woll- und Putzgeschäft Stellung, beste Zeugnisse zur Seite, spreche auch gut poln. Off. u. 987 postl. Culm a. W. erb.

Eine geprüfte, musik., anspruchslose

Erzieherin

wird zum 15. Oktober gesucht für 2 Mädchen von 10—13 Jahren. Gehalt 360 Mk. Zeugnisse bitte zu senden an
Frau A. Prange, Carlshof
b. Gr. Leistenau Wpr.

Zum 1. November cr. oder 1. Januar 1894 suche ich zur Erziehung meines 7jährigen Sohnes eine zuverlässige, evangelische

Kindergärtnerin I. Klasse

welche schon Erfahrung im Unterrichten besitzt und darüber Zeugnisse aufzuweisen hat. Gehalt 240 Mk. p. Jahr. Familienanschluß. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3594 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche für mein Colonialwaaren-, Delikatessen- und Schankgeschäft ein

anständiges Mädchen

für's Gastzimmer. Antritt 15. Oktober. Gefl. Offerten unter **B. A.** postl. Stuhm. (3682)

Suche für meine Gaststube ein gewandtes, anständiges und (3585)

einfaches Mädchen

welches auch in der Wirthschaft behilflich sein muß, per sofort.
Carl Prochnow, Pr. Holland.

Suche zum baldigen Antritt ein

junges Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft. (3324
Frau Otty Eberlein,
Rittergut Olszewicz p. Inowrazlaw.

Für den Haushalt und zur Hülfe bei der Erziehung der Kinder suche ich ein älteres, gebildetes (3309)

jüdisches Fräulein.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an Frau M. Itzigsohn, geb. Katz, Allenstein.

Suche für meine Conditorei per 15. Oktober ein (3606)

junges Mädchen

aus anständiger Familie.
Paul Kraege, Bromberg.

Ein Mädchen zum Nähen findet sofort Beschäftigung bei (3592)
St. Kerber.

Eine Schneiderin

welche schon kleine Knabenanzüge gearbeitet, sucht L. Prager.

Für mein Materialwaaren- und Schank-Geschäft suche per sofort ein **anständiges**, fleißiges

junges Mädchen.

Den Meldungen bitte Zeugnißabschriften resp. Lebenslauf beizufügen. (3613)
W. Kielmann, Kl. Falkenau
per Gr. Falkenau Wpr.

Für ein Pfarrh. auf d. Lande in Westpr. wird v. 1. Nov. ein einfaches

junges Mädchen

ges., w. sich allen häuslichen Arbeiten unterz., Zimmer reinigen, Wäsche besorgen, plätten, auch etwas nähen versteht. Photogr. od. persönl. Vorstellung erw. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3618 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Kurz-, Woll- und Putz-Geschäft suche (3611)

ein junges Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, als **Lehrling.** Offerten unter Nr. 2611 an die Expedition des Geselligen erb.

Ein einfaches, tüchtiges

Wirthschaftsfräulein

das in allen Zweigen der Landwirthschaft gründlich erfahren ist, wird von sogleich gesucht. Kenntniß der Meierei mit Handseparator erforderlich. Gehalt 180 Mk. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse brieflich unter Nr. 3626 durch die Expedition des Geselligen erb.

Eine ältere (3628)

erfahrene Wirthin

wird zur selbstständigen Führung der Wirthschaft eines kleineren Gutes auf dem Lande für einen einzelnen Herrn gewünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Off. sind an Gut Schönwalde per Czersk Wpr. zu richten.

Zum 1. November oder später

eine perfecte Köchin

oder Wirthin, die ff. Küche selbstständ. kocht und Wäsche ausbessert, für ein Landgut (3 Personen) gesucht. Bedingung: Photographie u. Zeugnißabschr. Daselbst findet auch ein

fleißiges Mädchen

für Küche und Haus Stellung.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3687 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Köchinnen u. Mädchen f. A. erh. v. sof. u. z. 15. d. M. gute Stellen durch Fr. Losch, Unterthornerstraße 24.

E. Kinderfrau für ein 10 Mon. altes Kind kann sofort eintreten.
R. Engel, Unterthornerstr. 8.

Fensterputzerin

gesucht Marktplatz 6, I Tr.

Suche eine Aufwärterin.

Walther Engel, Amtsstr. 16, 1 Tr.

Grosse Frankfurter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 11. Oktober 1893. — 1200 Gewinne, darunter 10 compl. bespannte Equipagen, von zusammen 84000 Mark.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme versendet

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Hauptgewinne
1 Coupé Trois Quarts mit 4 Pferden.
1 Landauer - 2 Carossiers
1 Coupé - 2 Pferden.
1 Landauer - 2 Pferden.
1 Mylord - 1 Pferde.
1 Jagdwag. m. Verdeck u. 1 Pferde.
1 Dog-Cart mit 1 Pferde.
1 Phaëton - 1 Pferde.
1 Break - 1 Pferde.
1 Pürsch-Wagen - 1 Pferde.

Bekanntmachung.

Die Herren Arbeitgeber werden an die Einzahlung der bis zum 9. September cr. rückständigen Krankenkassenbeiträge, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge hierdurch erinnert.
Graudenz, den 30. September 1893.
Allgemeine Orts-Krankenkasse.
Stern.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung fordern wir die Arbeitgeber auf, die bis 9. September cr. fälligen Beiträge an den Rendanten der Allgemeinen Orts-Krankenkasse, Herrn **Stern** im Geschäftszimmer, Tabakstr. 6, zu zahlen. Die Zahlung muß sofort spätestens binnen 8 Tagen erfolgen und zwar während der Dienststunden in den Vormittagen von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme des Sonnabends. (3666)
Graudenz, den 30. September 1893.
Der Magistrat.

Das Paed. Ostrau b. Filehne eröffnet das Wintersemester am 10. Oktbr. Die Anstalt, Schule u. Pensionat, nimmt Zöglinge in alle Klassen, von Septima an, auf, und entlässt sie mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einj. Freiwilligendienst. Prospekte besagen das Nähere. (9259 R)

Mein bekanntes und beliebtes

Malzbier

empfehle speziell Bierverlegern angelegentlichst. (3680)
Brauerei Wilhelm Russak, Bromberg.

Constantin Decker, Möbelfabrik, Stolp Pommern
empfiehlt Aussteuern zu Fabrikpreisen.
Specialität: Gothische Speisezimmereinrichtung und altdeutsche Möbel auch Polsterwaaren. (7816)
Zeichnungen auf Verlangen franco.

Lanolin Toilette-Cream- Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern.
LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.
In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und in der **Löwen-Apotheke** sowie in der Drogerie von **Fritz Kyser**, von Apotheker **Hans Raddatz** von **C. A. Sambo** und in der Drogerie zum roten Kreuz von **Paul Schirmacher**. In **Mohrungen** in der Apotheke von **Simpson**. In **Saalfeld Opr.** bei **Adolph Dislowski**. In **Bischofswerder** in der Apotheke von **Kossak**. In **Jessen** in der **Butterlin'schen Apotheke**, sowie in sämmtlichen **Apotheken und Drogenhandlungen in Westpreußen.** 2636

Ueberraschend
ist die wohlthätige und verschönernde Wirkung auf die Haut beim täglichen Gebrauch von (49 R)
Bergmanns Lilienmilchseife
Vorräthig a Stück 50 Pfennig bei **Paul Schirmacher**, Getreidemarkt.

3 Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot** zum **Anzuge** für **Mk. 10**; 2,10 desgl. zu **Herbst-** od. **Winter-Palet. 7 Mk.** versendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens**, Tuchfabrik, **Eupen bei Aachen**. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481

Für Meliorationsarbeiten!
Einige Hundert
Holzmuldenkipplowries
von 1/2 cbm Inhalt, 600 mm Spur (System Schwede), mit doppelflanschigen Rädern, sind in **fertig reparirtem, betriebsfähigem** Zustand mit M. 52,– p. St. – auch bei kleinen Bestellungen – sofort abzugeben. Gefl. Anfragen bef. unter Nr. 2695 die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln** etc. **Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsan. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**
Mixtura et decocta ex: Rad. Rhei. Rad. Gent. Rad. Val. Rad. Calam. Crocus hisp. Aloë Rhiz. Zedoar. Herb. Thym. Succus Junip. Sol. Jugl. Flor. Cham rom. Spir. vini. Aqua dest.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass wir mit dem heutigen Tage für die **Provinz Posen** und den angrenzenden Theil von **Westpreussen** unter dem Namen

Siemens & Halske
BERLIN
technisches Bureau Posen

in der Wilhelmstrasse 2 zu **Posen** ein eigenes technisch. Bureau errichtet haben, welches wir allen Interessenten für electrische Anlagen jeder Art ergebenst zur Verfügung stellen.

Berlin, Charlottenburg, den 1. Oktober 1893.

Siemens & Halske.

Stern'sches Conservatorium der Musik
Berlin SW., Wilhelmstr. 20
Directorin: Jenny Meyer.
Neuer Cursus: 9. October. Aufnahme-Prüfung 7. October, 9 Uhr.
3595) **Jenny Meyer.**

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.
Originalloose 3,00 Mark
1/2 Loos 1,75 M.
1/4 Loos 1,00 M.
10/2 Loose 16,50 Mk.
10/4 Loose 9,00 Mk.
Betheiligung an 10 Loosen 1/10 Mark 4,80.
Hauptgewinne:
50000 Mk. 20000 Mk.
15000 Mk. 10000 Mk. etc.
Baar ohne Abzug auszahlbar.
Ziehung am 25.–27. Oktober d. Js.
Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt die Haupt-Collecte von
Emanuel Meyer jr., Berlin C., 54 Stralauerstr. 54. (Gründung des Geschäfts 1871)

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.
Ziehung 25.–27. Oktober.
Hauptgew.: Mk. **50000, 20000, 15000** etc. ohne Abzug
Originalloose à M. 3, 10/1 sortirte Nummern M. 9,–, 10/10 sortirte Nummern M. 3,75
Heinrich Kron, Bank-Geschäft, **Berlin C.,** Alexanderstrasse 54.
Porto u. Liste 30 Pfg.

!Unentbehrlich für jede Haushaltung!
Ludolphi's „Universal"-Ofen
mit Petroleum-Blaugasflamme und **vollständiger Rauchverbrennung.**
Einzig garantirt wirklich dunstfreie Heizung
ohne Schornstein.
Keine schädlichen Gase. — Keine trockne Luft. — Einfache bequeme Behandlung. — Große Heizkraft. — Sparsamer Verbrauch, ca. 20 Pf. pro Tag. — Ueberall leicht hinzustellen. (1830)
Zu haben in größeren Ofen- und Haushaltungs-Geschäften, wo nicht vertreten, verlange man Prospekte direct von
Adolph Ludolphi, Ofenfabrik, **Hamburg.**

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Eine Locomobile
fahrbar, 9–12 Pferdekräfte, für Seil- und Riemenbetrieb geeignet, nebst einem 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfschneide- und Mahlmühle 6489) **A. Meseck, Culm a. W.**

Streichfertige Oelfarben, Firniß Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.



F. Kiko, Herford.

Schultheiß-Versandt-Bier
Flasche 15 Pf., empfiehlt
Gustav Brand. Tabakstraße 32.

Rothe † Lotterie
Ziehung: **25.–27. Octbr. u. 4.–9. Dezember.**
Hauptgewinne baar:
100000, 50000, 25000 Mk. etc.
Originalloose à 3 Mk.
Antheile: 1/2 **1,75**, 1/4 **1 Mk.**, 10/2 **17**, 10/4 **10 Mk.**, 100/100 **4**, 100/50 **8**, 100/25 **16 Mk.**
Porto und Liste 30 Pfg.
M. Fraenkel jr. Bankgeschäft,
Berlin SW., Friedrichstr. 30.

Danksagung.
Seit 5 J. war ich unterleibsleidend. Durch d. sich häufig wiederholend. Unterleibskrämpfe, verb. m. Kopfschmerzen, Erbrechen u. Frost, wurde ich immer elender u. ich mußte endl. ins Krankenhaus. Aber als ich a. dems. herauskam, stellte sich das Leid. sof. wied. ein. Ich wandte mich daher schließl. a. d. **homöopath. Arzt Hrn. Dr. med. Hope in Hannover.** Dieser befr. mich in wenig. Wochen völlig v. d. langjähr. Krankh. So spr. ich meinen herzl. Dank aus u. empf. d. genannten Herrn allen ähnlich Leidenden. (gez.) **Theres Ziehut**, Moos (Langenisarhofen).

Viehverkäufe.

Ein hellbraunes, elegantes (3131)
Wagenpferd
(Wallach), 5 Jahre alt, 9 Zoll groß, steht zum Verkauf in Dom. Samplawa p. Weißenburg.

10 hochtrag. Färsen
stehen zum Verkauf (3536
Dom. Zalachowo bei Labischin.

6 Stück 3jährige

bair. Stiere
zur Zucht geeignet, prächt. Exemplare, sind verkäuflich auf der (3584)
Domaine Schötz au b. Rehden Wpr.

Junge hochtr. Kühe
20 Absatzferkel
verkauft (3610)
D. Schröder, Gr. Lubin.

Bock-Verkauf.
Stark entwickelte, gut gebaute **Zucht-Böcke** englischer Rasse, die im Januar-Februar 1892 geboren sind, stehen zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf; ferner sind **110 Stück** gut geformte
Hammel-Lämmer
englischer Rasse, Durchschnittsgewicht 70 Pfund, weidefett, zum Verkauf in Dom. Seehausen bei Rehden Wpr.

Schwere englische Fetthammel
zum Verkauf. Herbst, Malankowo.

Bockverkauf!
Stark entwickelte, gut gebaute
Oxfordshiredown - Böcke
im Januar und Februar 1892 geboren, stehen zu ermäßigten Preisen zum Verkauf in **Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.** (477)

4 fette Schweine
stehen zum Verkauf bei (3655)
H. Freitag in Jamrau.

15 fette Schweine
zu verkaufen in (3603)
Schwenten bei Gottschalk.

Den Herren
Guts- und Molkerei-Besitzern
empfiehlt sich zur Lieferung von
engl. Läufer- bezw. Futterschweinen
in jeder Quantität und Jahreszeit zu civilen Preisen (2522)
M. Raabe
Schweine-Versandt-Geschäft en-gros
Culm a. W.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Hotel-Verkauf.
In einer größeren Stadt Westpr. soll ein **Hotel I. Ranges** erbregulirungshalber verkauft werden. Dasselbe ist 20 Jahre im Besitz der Familie, hat bedeutenden Reiseverkehr, ebenso Gutsbesitzer- und Stadtkundschaft, geordnete Hypothek, die auf viele Jahre hinaus nicht gekündigt wird. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3627 an die Exp. d. Geselligen erbeten.

Gute
Brodstelle.
Vorzügl. **Geschäftshaus**, Material-waarengeschäft mit Schank, in größ. Garnisonstadt Westpr., mit großer Kundschaft, sogleich preiswerth zu verkaufen. Ausk. ertheilt **H. Meyer, Elbing,** Spieringstr. 5. (3630)
Briefmarke beifügen.

Grundstücksverkauf in Marienwerder.
Mein hieselbst in der Graudenzerstraße belegenes Grundstück, bestehend aus einem, zwei Wohnungen mit zusammen vierzehn Zimmern enthaltenden Wohnhause, Hofraum und Garten, beabsichtige ich zu verkaufen. (3117)
Marienwerder, September 1893.
Oberlandesgerichtsrath **Steckel.**

Ein gut gebautes (3703)
Grundstück
nebst **Angebäude** u. Speicher, zu jedem Geschäft geeignet, beste Lage, ist **preiswürdig** verziehungshalber z. verkaufen. Näheres b. **M. S. Krawietz**, Commissionair, **Gnesen**, Friedrichstr. 15.

Mein Haus in **Garnsee**, passend für Rentier und jed. Handwerker, bin ich Willens krankheitshalber zu verkaufen. Kauflustige können sich melden. (3642)
H. Wolff, Schneidermeister **Garnsee.**

Gelegenheitskauf.
Ein sehr gut rentables **Geschäfts-Grundstück** auf dem Lande ist Familienverhältnisse halber billig bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt (3612)
W. Kielmann, Kl. Falkenau per Gr. Falkenau Wpr.

Verkaufen—Vertauschen.
Rittergut, Prov. Posen, 2 Klm. v. Bahnh. u. Zuckerf., 3000 Mrg. Pr. incl. 500 Mrg. Wiesen, 400 Mrg. Forst, großh. Rübenb., gut. mass. Geb., Inv. u. Einsch. für die Landschaftstaxe v. 400000 M. sof. b. 30000 M. Anz. z. verk., Kl. Gut od. Häuser in größ. Stadt w. in Zahlung genommen. Marke. (3636) **von Losch, Langfuhr.**

Eine Besitzung
von 185 Mg., davon 12 Mg. Wiesen, 1 Meile von Graudenz, Gebäude sehr gut, leb. und todtes Invent., hochfein, überkomplett, ist wegen Uebernahme eines Geschäfts preiswerth, bei einer Anzahlung von 15–18000 Mk., zu verkaufen. Näheres durch **J. Stapel**, Getreidemarkt 12. (3657)

Rentenguts-Verkauf in Ostrowo.
Von dem Rittergut **Ostrowo, Kreis Briesen, Eisenbahnstation Kornatowo**, sind unter den bereits bekannten günstigen Bedingungen noch zu verkaufen: (3624)
1 Parzelle von 15 Morgen,
2 Parzellen von 20 Morgen,
1 Parzelle von 25 Morgen.
Dieselben liegen an der Chaussee und können jeden Tag, **auch Sonntags**, besichtigt werden. Der Verkauf geschieht durch die Gutsverwaltung.
Das Dominium Ostrowo.

Ansiedelung.
Das Gut **Mettkau** (Bahnst. Carthaus) soll möglichst in Parzellen verkauft werden.
Termin zu Verhandlungen
am Donnerstag, d. 12. Oktbr. cr., von Vormittags 9 Uhr ab, an Ort und Stelle. (3670)
Auskunft wird ertheilt durch den Gutsverwalter Herrn **Bliefernicht** in Mettkau, Post Miechuczyn.

Die Chaussee-Hebestelle
Kunzendorf bei Culmsee ist vom 1. Dezember a. cr. anderweitiger Unterbringung zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Carl Schultz** Culmsee Westpreußen. (2334)